

Ruhr-Universität Bochum Evangelisch-Theologische Fakultät



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

 Sommersemester
2006*

* Inoffizieller Vorfreuer auf die
Fußball-Weltmeisterschaft 2006.

Impressum

Fachschaft Evangelische Theologie an der Ruhr-Universität Bochum
44780 Bochum

– GA 8/158 –

E-Mail: fs-ev-theol-kontakt@rub.de

Homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/fs-ev-theol/>

Telefon: (0234) 32-28503

Redaktion: Björn Knemeyer

Vorwort

Auch hier soll ein Vorwort – frei nach J.W. von Goethe – nicht fehlen. Nachdem das des letzten Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses (nun auch wieder zärtlich-liebevoll ‚KVV‘ abgekürzt) von meinen Nachfolgern und Vorgängern Markus Totzeck und Stefan Achenbach, die – obwohl oder gerade weil sie mit einigen Widrigkeiten zu kämpfen hatten – ausgezeichnete Arbeit leisteten, mit einem resümierenden Vorwort ausgestattet wurde, so soll auch wieder ein solches hier stehen. In diesem Semester gleicht die redaktionelle Arbeit am KVV einer Robinsonade, wenn auch die Temperaturen an der Ruhr-Universität – zumal im November des Jahres 2005 (33 cm Schnee in Bochum!) – um einige Grade niedriger als auf Defoes einsamer Insel sind. Auch fehlt es in dieser Bochumer Robinsonade an einem Freitag, der helfend zur Seite steht. Allerdings soll das natürlich nicht heißen, dass es von keiner Seite Unterstützung gab.

Im Vergleich zu den letzten Semestern sank die Zahl der Redakteure um fünfzig Prozent! Die beiden Redakteure des letzten Semesters kündigten ihren studienbedingten Rückzug an. Wer will ihnen das verdenken? Trotzdem sah anfangs erst alles nach ‚blühenden Redaktionslandschaften‘ aus: Nie zuvor war ein so großes Interesse an Mitarbeit bekundet worden wie auf der Vollversammlung der Fachschaft im Oktober 2005. Doch alsbald war von der zarten Knospe nichts mehr zu sehen. Der Boden der Redaktionslandschaft blieb unbestellt. Also blieb nur ein einziger redaktioneller Robinson übrig, der aber trotz alledem Spaß an seiner Arbeit hatte.

Auch in diesem Semester zeigt sich wieder, dass der alte Grundsatz (oder doch nur Floskel?) der Juristen, nach dem eine jegliche Frist da sei, um ausgeschöpft zu werden, immer und überall Bestand hat. Drei Tage vor Redaktionsschluss lag gerade einmal ein Bruchteil der Lehrveranstaltungs Kommentare vor. Doch wer will den Damen und Herren Lehrenden das zum Vorwurf machen? Schließlich wurde ja mit Akribie und viel Fleiß daran gearbeitet, den Studierenden der Evangelischen Theologie ein bestmögliches Ergebnis zu präsentieren. Und diese Aufgabe ist nicht der leichtesten eine, hat doch die Fakultät mit Akkreditie-

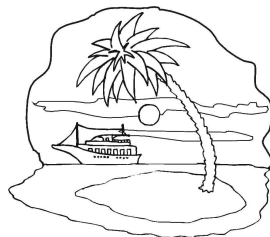
rungsaufgaben für die modularisierten Studiengänge¹ und Anwendungsgedanken einiger Dozenten zu kämpfen.

Wer sich wundert, dass Umfang und Preis (hiermit ist ein von den Studis zu entrichtender Beitrag zur Deckung der Herstellungskosten gemeint) dieses KVV im Vergleich zum letzten Semestert geringer sind, dem sei gesagt: Die Furore, die letztes Semester rund um die Kommentare der B.A.- und M.Ed.-Veranstaltungen entstand, ist nun aus der Welt geschafft. Zwischen den Forderungen der Akkreditierung und den Ansprüchen der Lesbarkeit konnte ein gelungener Kompromiss geschlossen werden, so dass nun alle Kommentare wieder auf eine DIN-A5-Seite passen.

Nun ist es an der Zeit, den wenigen, die dem redaktionellen Robinson ihre Hilfe haben zukommen lassen, zu danken: An erster Stelle steht natürlich Frau Burgner aus dem Dekanat, die unkompliziert und schnell notwendige Informationen oder Infrastruktur zur Verfügung stellte. Vielen Dank hierfür. Dank auch an Stefan Achenbach, der sich darum kümmerte, die Fachschaftstexte zusammenzustellen. Dank an Michael Waltemathe, der es unkompliziert möglich gemacht hat, die Studienpläne des B.A.- und des M.Ed.-Studienganges zu erstellen. Auch die Sekretärinnen und studentischen Hilfskräfte, die ihre Chefinnen und Chefs an den Redaktionsschluss erinnerten, sind hier dankend zu erwähnen. Und vielen Dank für das schnelle Korrekturlesen an die betreffenden Mitglieder der Studienberatungskommission.

Nun bleiben nur noch zwei Dinge, nämlich zum Ersten den Studis eine vergnügliche Lektüre des KVV zu wünschen, und zum Zweiten darauf zu hoffen, dass die deutsche Nationalelf endlich wieder Weltmeister wird!

Herzlichst, Euer und Ihr Redaktionsrobinson
Björn Knemeyer



¹ Dass der B.A.-Studiengang, der nun in sein viertes Jahr geht, immer noch nicht akkreditiert ist, ... nun ja, da fehlen einem die Worte. Man kann den Damen und Herren von der Akkreditierungsagentur nur den Mut und Gottes Beistand wünschen, ENDLICH diesen unwürdigen Zustand abzustellen.

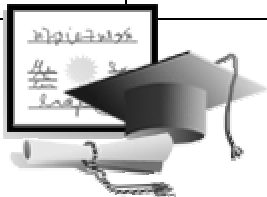
Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Rufnummern, E-Mail-Adressen und Sprechzeiten der Dozentinnen und Dozenten.....	4
Dekanat	6
Gemeinsames B.A.-Prüfungsamt der Evangelisch-Theologischen und Katholisch-Theologischen Fakultäten.....	6
Bibliothek der Evangelisch-Theologischen Fakultät	6
Termine für Erstsemester.....	6
Termine für Erstsemester.....	7
Studienberatung	8
Fachschaft und Fachschaftsrat	9
Evangelische Universitätskirchendienste.....	10
Evangelische Universitätskirchendienste.....	11
Konvente, Frauenplenum, AK Gender, SETh etc.	12
Veranstaltungen für die Studiengänge Pfarramt, altes Lehramt, Magister Artium und Fakultätsexamen	14
Veranstaltungen für den Studiengang Bachelor of Arts	60
B.A.-Studiengang: Studienplan	61
Veranstaltungen für den Studiengang Master of Education	80
M.Ed.-Studiengang: Studienplan	81
Sprachkurse.....	88

Rufnummern, E-Mail-Adressen und Sprechzeiten der Dozentinnen und Dozenten

Dozent/in:	Tel.:	E-Mail:	Sprechstunde/ Büro:
PD Dr. Ulrike Bail	0234/ 32-22510	ulrike.a.bail@rub.de	n.V. GA 8/142
Manfred Bauschulte	0234/ 32-24809 05225/ 1689 (priv.)	manfred.bauschulte@web.de	n.V. GA 7/57
PD Dr. Dieter Beese	0251/ 5102820	beese@kk-ekvw.de	n.V.
PD Dr. Knut Berner	(0202) 2657856 priv.	k.berner@evstudienwerk.de	n.V.
Prof. Dr. Franz-Heinrich Beyer	0234/ 32 22505	franz-heinrich.beyer@rub.de	do, 9.30-10.30 GA 7/159
PD Pfr. Dr. F.T. Brinkmann	0231/ 650503 (priv.)	DrFTB@aol.com	n.V.
Holger Domas	0234/ 32-24794	holger.domas@rub.de	n.V. GA 8/139
Prof. Dr. Jürgen Ebach	0234/ 32-22510 0234/ 495366 (priv.)	juergen.h.ebach@rub.de	do, 16-17 GA 8/140
Dr. Werner Fortmann	0234/ 431045 (priv.)		n.V.
PD Dr. Magdalene L. Frettlöh		magdalene.frettlöeh@web.de	n.V.
Apl. Prof. Dr. Martin Friedrich	030/ 31001325	friedrich@leuenberg.net	n.V.
Prof. Dr. Okko Herlyn	0234/ 584239 0234/ 36901198	herlyn@efh-bochum.de	n.V.
Markus Höfner	0234/ 32-24799	Markus.Hoefner@web.de	mo, 15-16 GA 8/157
PD Pfr. Dr. Jörg Hübner	02131/ 980623	Christuskirche-Neuss @t-online.de	di, 11.45-12.45
Dr. Thomas Ihnken	0234/ 32-24803 02323/ 50353 (priv.)	thomas.ihnken@rub.de	di, 10-11 GA 8/29
Prof. Dr. Traugott Jähnichen	0234/ 32-24805 02302/ 31439 (priv.)	traugott.jaehnichen@rub.de BTJjaehnichen@aol.com	mi, 13-14 GA 7/155
Prof. Dr. Isolde Karle	0234/ 32-22399 0711/ 2484612 (priv.)	isolde.karle@rub.de praktheol-Karle@rub.de	di, 12-13 GA 7/59
Prof. Dr. Volkhard Krech	0234/ 32-22272	volkhard.krech@rub.de	di, 17-18 GA 7/62
StDr. Dr. Rainer Madsen	02304/ 80332		n.V.
Jens-Christian Maschmeier	0234/ 32-24796	jens-christian.maschmeier@rub.de	di, 15-16 GA 8/146

Dr. Peter Mommer	0234/ 32-24064 0234/ 2970170 (priv.)	p.mommer@cityweb.de	mo, 11-12 GA 8/59
Prof. Dr. Gottfried Nebe	02041/ 45553 (priv.)		n.V.
Dr. Horst Röhling	02302/ 57253		n.V.
Tobias Sarx	0234/ 32-23076	tobias.sarx@rub.de	mo, 10-11 GA 8/151
PD Dr. Andreas Scherer	0234/ 32-24801 0234/ 434329 (priv.)	andreas.scherer@gmx.net	n.V. GA 8/60
Jens Schlamelcher	0234/ 32-24809	jensschlamelcher@gmx.de	n.V. GA 7/57
Tanja Schmidt	0234/ 32-23126	tanja.schmidt@rub.de	n.V. GA 7/58
<i>Prof. Dr. Christoph Strohm</i>	0234/ 32-24797	<i>christoph.strohm@rub.de</i>	<i>n.V. GA 8/150</i>
Dr. Barbara Szlagor	0234/ 32-24798	barbara.szlagor@rub.de	do, 12-13 GA 8/154
Prof. Dr. Winfried Thiel	0234/ 32-22513 0234/ 683168 (priv.)	winfried.thiel@rub.de	n.V. GA 8/162
Prof. Dr. Dr. Günter Thomas	0234/ 32-22502	guenter.thomas@rub.de	GA 8/155
PD Pfr. Dr. Gerhard Tiel	0203/ 9308662	g.tiel@arcor.de	n.V.
Dr. Elke Tönges	0234/ 32-24795 0234/ 683379 (priv.)	e.toenges@gmx.de	mo, 11-12 GA 8/145
Michael Waltemathe	0234/ 32-24808	michael.waltemathe@rub.de	di, 14-15 GA 8/158
Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Weinrich	0234/ 32-24793	michael.weinrich@rub.de	mo, 14-15 GA 8/137
Prof. Dr. Klaus Wengst	0234/ 32-22508 0234/ 352537 (priv.)	klaus@wengst.de	do, 10-11 GA 8/144
Prof. Dr. Peter Wick	0234/ 32-23103 / 0234/ 32-28103	peter.wick@rub.de	n.V. GA 8/148
André Witte-Karp	0234/ 32-26875	andre.karp@rub.de	di, 14-15 GA 7/153
Prof. Dr. Dietmar Wyrwa	0234/ 32-22502	dietmar.wyrwa@rub.de	mi, 11-12 GA 8/152



Dekanat

Dekan: Prof. Dr. Traugott Jähnichen
GA 8/135
0234/ 32-22500

Prodekan: Prof. Dr. Jürgen Ebach
GA 8/140
0234/ 32-22510

Sachbearbeiterin: Ulrike Burgner
GA 8/134
0234/ 32-22501
ulrike.burgner@rub.de
Öffnungszeiten: mo-do, 10-11 und 13-14



Gemeinsames B.A.-Prüfungsamt der Evangelisch-Theologischen und Katholisch-Theologischen Fakultäten

Sachbearbeiterin: Astrid Schoregge
GA 8/129
0234/ 32-22407
astrid.schoregge@rub.de
Öffnungszeiten: mo-mi, 12-14, do 14-16 und n.V.

Bibliothek der Evangelisch-Theologischen Fakultät

Eingang: GA 8/41 Tel.: 32-26867

Öffnungszeiten: mo-di, 9.00-17.00 Uhr (von 17.00-19.45 Uhr Eingang
über die Katholisch-Theologische Bibliothek, GA 6)
mi-do, 9.00-19.45 Uhr
fr, 9.00-17.30 Uhr
in der vorlesungsfreien Zeit: mo-do, 9.00-17.00 Uhr, fr, 9.00-15.30 Uhr

Mitarbeiterinnen: Frau Rechtziegler (Dipl.-Bibl.), Frau Aufermann, Frau Kucharski (Bibl.Arb.)



Termine für Erstsemester

Begrüßung der Erstsemester durch die Fachschaft

Montag, 3. April 2006

- 11.30 h Begrüßung der Erstsemester im Fachschaftsraum GA 8/158 mit anschließendem Unirundgang
- 13.00 h Mittagessen in der Mensa (für alle, die mutig genug sind – aber mal im Ernst: für eine Mensa ist unsere ganz passabel)
- 14.00 h Vorstellung der Fachschaft, Hilfe beim Stundenplan, Informationen zu Studium, Studienordnung(en) und Studienkonnten, Fragen aller Art

Studienberatung

am Dienstag, 4. April 2006

**9 Uhr c.t. Studienberatung der Ev.-Theol. Fakultät GA 03/142
in Gruppen**

Die Teilnahme ist für alle Erstsemester **obligatorisch**.

**10.30 Uhr Begrüßungsveranstaltung der Fakultät ESG im
mit Fachschaftsfrühstück Kirchenfo-
rum (Uni-
center)**

*Begrüßung durch den Dekan, die Fachschaft und den Superintenden-
ten des Kirchenkreises Bochum, Vorstellung des Einführungskurses,
Informationen über die Arbeit der Fachschaft sowie der Evangeli-
schen Studierendenegemeinde (ESG), Kennenlernen verschiedener
Gruppen an der Fakultät ...*

Die Studienberatung der Fakultät

Prof. Dr. Dietmar Wyrwa

Frau Prof. Dr. Isolde Karle

Prof. Dr. Traugott Jähnichen

Jens-Christian Maschmeier, Wiss. Mitarb.

Dr. Peter Mommer, OStR i. HSD

Michael Waltemathe, Wiss. Mitarb.

Stud. theol. Jannika Haupt

Stud. theol. Christian Kruse

Studienberatung

im Sommersemester 2006

Prof. Dr. Dietmar Wyrwa	mi, 11-12 GA 8/152	Tel.: 32-22502 dietmar.wyrwa@rub.de
Prof. Dr. Isolde Karle	di, 12-13 GA 7/59	Tel.: 32-22399 isolde.karle@rub.de
Jens-Christian Maschmeier	di, 14-15 GA 8/146	Tel.: 32-24796 jcmaschmeier@web.de
Dr. Peter Mommer, OstR i. HSD	mo, 11-12 GA 8/59	Tel: 32.24064 p.mommer@cityweb.de
Michael Waltemathe, Wiss. Mitarbeiter, <i>Studienkontenbeauftragter</i>	mo, 12-13 GA 7/158	Tel.: 32.24808 michael.waltemathe@rub.de
Jannika Haupt, Stud. Theol. (<i>besonders B.A./ M.Ed.</i>)	n.V.	jannika.haupt@onlinehome.de
Christian Kruse, Stud. Theol. (<i>besonders Pfarramt</i>)	n.V.	ckruse@web.de



Fachschaft und Fachschaftsrat

Fach|schaft [f. 10] **1** Gesamtheit der Vertreter einer Berufsgruppe **2** Gesamtheit der Studierenden eines Fachbereichs **3** gewählte Interessenvertretung der F. (2); [kurz für] Fachschaftsrat

Soweit zur Theorie. Und nun die Praxis: Die Fachschaft der Evangelischen Theologie seid ihr!

Neben diesem (und hoffentlich einigen anderen) gemeinsamen Nenner(n) gibt es (zum Glück!) auch viele Unterschiede innerhalb der Fachschaft. Nicht nur, dass die Einen auf Pfarramt und andere auf B.A. studieren, oft unterscheiden sich auch Wünsche, Anforderungen, Probleme et cetera.

Bei einer Fachschaft unserer Größe (ca. 500 Studierende) bietet sich somit ein sehr buntes und vielfältiges Bild und ein entsprechend breites Spektrum an Erwartungen. Die Mitarbeiter der Fachschaft (das sind die Fachschaftsrätinnen und -räte, die auch schon als „Klassensprecher“ titulierte wurden; und das sind die studentischen VertreterInnen in den unterschiedlichen Kommissionen und die VertreterInnen im Fakultätsrat) treten für die Interessen der Studierenden gegenüber den anderen Institutionen der Fakultät und der Universität ein.

Um eure Interessen vertreten zu können, finden in regelmäßigen Abständen Vollversammlungen (VVs) statt. Die VV ist das oberste beschlussfassende Gremium der Fachschaft. Hier erhaltet ihr die aktuellsten Informationen über das Studium, das Campusleben und unsere Fakultät. Außerdem werden die FachschaftsrätInnen (FSR) und die Delegierten der verschiedenen Kommissionen gewählt. Es ist zudem natürlich genügend Raum für eure Interessen und Meinungen. Je mehr von euch an der VV teilnehmen, desto besser können eure Ideen vertreten und umgesetzt werden.

Wir, der FSR, repräsentieren die Fachschaft offiziell nach außen, also gegenüber der Unileitung und den anderen Fachschaften. Allerdings sind wir dringend auf eure Mithilfe angewiesen, damit die Arbeit nicht nur auf Wenigen lastet. Je mehr Studierende sich

aktiv einbringen, desto mehr können Aktionen realisiert werden und desto schneller und effektiver können wir arbeiten. Außerdem könnt ihr bei uns immer Rat suchen.

Ein ganz wichtiges Anliegen von uns ist es, den Kontakt zwischen den Studierenden zu fördern. Deshalb sind auch für das neue Sommersemester wieder zahlreiche Aktionen in Planung, wie etwa Themenabende, Fachschaftsfahrt, Theo-Party, Fußballturnier u.v.m.

Zudem findet regelmäßig ein Stammtisch im „Game“ (s. Termine) statt.

Termine:

- die erste VV findet am Mittwoch, 5. April, im Fachschaftsraum (GA 8/158) statt
- Stammtisch im „Game“: Dienstag, 4. April und Donnerstag, 6. April, 20 Uhr (danach jeden zweiten Donnerstag)
- der erste Themenabend ist für Ende April geplant.
- GA-Treppenlauf, auch *Running GA(g)* genannt.

Achtet einfach auf die Aushänge auf den Gängen.

Vor allem sei Euch unsere Internetseite, insbesondere das Forum, ans Herz gelegt: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/fs-ev-theol/>.



Evangelische Universitätsgottesdienste

in der Apostelkirche/Unicenter

im Sommersemester 2006

So, 9.4.2006 9.45 Uhr	Palmsonntag <i>Prof. Dr. Franz-Heinrich Beyer</i>	Jes 50,4-9
--------------------------	--	------------

Do, 27.4.2006 18.00 Uhr	Das Hohelied der Liebe <i>mit dem Collegium Vocale von UMD Dr. Hans Jaskulsky und Prof. Dr. Isolde Karle</i>	
----------------------------	---	--

So, 21.5.2006 9.45 Uhr	Rogate <i>Prof. Dr. Traugott Jähnichen</i>	Kol 4,2-4(5-6)
---------------------------	---	----------------

So, 25.6.2006 9.45 Uhr	2. Sonntag nach Trinitatis <i>Prof. Dr. Michael Weinrich</i>	1. Kor 14,1-3. 20-25
---------------------------	---	-------------------------

So, 2.7.2006 9.45 Uhr mit Abendmahl	3. Sonntag nach Trinitatis <i>Wiss. Ang. Tanja Schmidt</i>	1. Joh 1,5-2,6
---	---	----------------

Mi, 12.7.2006 18.00 Uhr	Semesterabschlussgottesdienst <i>mit der ESG, der Fachschaft und Prof. Dr. Isolde Karle</i>	
----------------------------	--	--

Prof. Dr. Isolde Karle
Universitätspredigerin

Konvente, Frauenplenum, AK Gender, SETH etc.

An der Fakultät gibt es verschiedene Einrichtungen, die den Studis das Leben erleichtert und sich auch in bestimmte Sachen, die Studis ‚unbedingt etwas angehen‘ (na, wer weiß, woran diese Sentenz angelehnt ist?), einmischen.

Zum einen gibt es da die **Konvente**, z.B. Rheinland-Konvent, Westfalen-Konvent oder den Kurhessen-Nassaus. Was die Konvente im einzelnen planen, tun, unternehmen etc., kann den **Schwarzen Brettern der Konvente** (vor dem Eingang der Bibliothek, GA 8 Süd) entnommen werden. Was sind Konvente? Sie sind Zusammenschlüsse der Pfarramtsstudis an der Fakultät, die auf der Liste einer bestimmten Landeskirche sind. Wie, Liste? Wie komme ich da drauf? Was muss ich tun? – Das alles ist bei den Konventen zu erfahren.

Das **Frauenplenum** ist ein Treffpunkt für alle Frauen der Ev.-Theol. Fakultät. Hier wird Aktuelles, was Frauen betrifft (Stellen- und Geldvergabe, Revision des Frauenförderplans ...) diskutiert. Eigene (An-) Fragen an Genderthemen können hier zur Diskussion gestellt werden. Es bietet sich die Möglichkeit, solche Vorschläge auch umfassender zu bearbeiten. Sowohl inhaltliche Arbeitsgruppen als auch Studientage organisiert das Frauenplenum. Und wenn (geschlechtsspezifische) Schwierigkeiten auftauchen: „Die **Vertrauensfrauen** verstehen sich als Ansprechpartnerinnen für alle Frauen, die in der Fakultät arbeiten“ und studieren. Vertrauensfrauen der Fakultät sind: Ruth Heß (ruthhess@gmx.de) und Nele Winkel (nele.winkel@rub.de); der **Frauenraum** befindet sich in **GA 8/57**, Tel.: 32-22514.

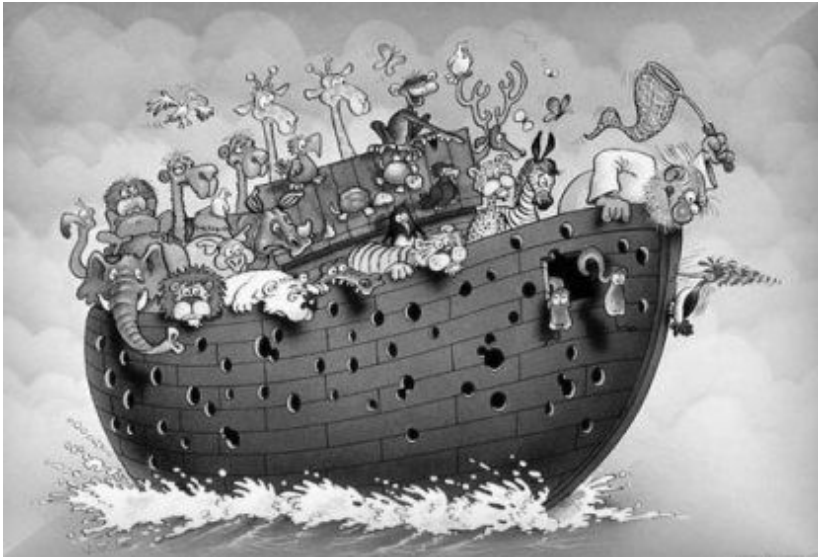
Der „**feministisch-theologische online-schlagwortkatalog**“ macht das wissenschaftliche Arbeiten leichter. Er umfasst ca. 14.000 Einträge und sucht mit ca. 1.000 Stichwörtern aus Büchern, Aufsätzen, Zeitschriften Themen wie androzentrische Bibelauslegung, Frauenordination etc. heraus. Der Online-Schlagwortkatalog ist ein *Modellprojekt* und wurde 2000 mit dem *Lore-Agnes-Frauenförderpreis der RUB* ausgezeichnet. Seine Adresse im weltumspannenden Netz: <http://www.ruhr-uni->

bochum.de/femtheol. Fragen zum Projekt können unter schlagwortkatalog@rub.de gestellt werden.

Schließlich hat die Fachschaft noch etwas zu bieten. Sie ist im Studierendenrat Evangelische Theologie, dem **SETh**, sehr stark vertreten. Was ist der SETh? Er setzt sich aus Vertretern der Fachschaften und der Landeskongvente zusammen und trifft sich dreimal im Jahr, jedes Mal in einer anderen Universitätsstadt. Dort setzen sich die Vertreter mit Problemen im, mit dem und rund ums Studium auseinander, um gemeinsam Lösungen zu finden. Der SETh ist das Gremium, das die Studierendenschaft der evangelischen Theologie gegenüber den Landeskirchen, den Unis, der Politik und der Gesellschaft vertritt. Informiert euch also beim Fachschaftsrat oder auf der Seite im weltweiten Zwischennetz, <http://www.interseth.de>.



**Veranstaltungen für die
Studiengänge
Pfarramt, altes Lehramt,
Magister Artium und
Fakultätsexamen**



Vorlesungen

Altes Testament		LV-Nr. 010001
Vorlesung: <i>Theologie des Alten Testaments</i> <i>(A2)</i>		Prof. Dr. Jürgen Ebach Sprechzeiten: Mi 12-13 Büro: GA 8/140
GA 8/34	di, 14-15 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 06.04.2006
GA 03/142	do, 14-16 c.t.	
Die Vorlesung hat das AT, die hebräische Bibel unter theologischer Fragestellung zum Thema. Solche Fragen sind u.a.: Welche Grundaussagen gibt es über Gott und Mensch, über Bund und Erwählung, Schöpfung und Erlösung, über Zeit und Geschichte, Kult und Recht? Aber wie kann und darf christliche Theologie sich auf Israels „Schrift“ beziehen? Und in welchem methodischen Rahmen lassen sich die Themen verhandeln (thematisch, kanonisch, religions- oder literaturgeschichtlich, dogmatisch)? Im 1. Teil der Vorlesung wird es um solche Grundfragen und -modelle gehen; im 2. Teil stelle ich einen eigenen Entwurf vor und suche die Theologie des AT im gegenwärtigen christlichen Gottesdienst auf. Zur Vorbereitung und zum parallelen Mitlesen empfehle ich: R. Rendtorff, Theologie des Alten Testaments. Ein kanonischer Entwurf, 2 Bände, Neukirchen-Vluyn 1999.2001; weitere Literaturhinweise erfolgen in der Vorlesung.		

Vorlesungen

Altes Testament		LV-Nr. 010005
Vorlesung: <i>Die Entstehung des Frühjudentums (A1)</i>		Prof. Dr. Winfried Thiel Sprechzeiten: n.V. Büro: GA 8/162
GA 03/142	mo, 14-16 c.t. mi, 12-13 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 07.04.2006
Die Vorlesung knüpft an die im WS gelesene „Geschichte Israels“ an, setzt deren Besuch aber nicht voraus. Gegenstand der Vorlesung ist die babylonische, persische und hellenistische Epoche der Geschichte Palästinas. Ihr Schwerpunkt liegt in der Darstellung der Entwicklung des Frühjudentums und der sie tragenden Gruppen und Bewegungen sowie der Entstehung der samaritanischen Gemeinde. Die weitere Ausgestaltung des Frühjudentums in neutestamentlicher und frühchristlicher Zeit wird nicht mehr Gegenstand der Vorlesung sein können. Literatur: H. Donner, Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen II, 20013. Zur ersten, raschen Orientierung: M. Metzger, Grußriss der Geschichte Israels, 200411.		

Vorlesungen

Altes Testament		LV-Nr. 010007
Vorlesung: <i>Die Psalmen (A1-3)</i>		PD Dr. Andreas Scherer Sprechzeiten: n.V. Büro: GA 8/160
GA 03/142	di, 10-12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 11.04.2006
Die Psalmen sind eine Sammlung alttestamentlicher Gebetstexte, die ursprünglich vorwiegend für den Gebrauch im Gottesdienst bestimmt waren. Über den Graben der Jahrtausende hinweg haben sie ihren prominenten Platz in der jüdischen und christlichen Glaubenspraxis niemals eingebüßt. Immer wieder ereignet es sich, dass Menschen in den Worten der Psalmen ihre eigene Stimme wiederfinden und dass die überlieferten Texte zum Medium der Klage und des Gotteslobs einer je neuen Gegenwart werden. Die Vorlesung bietet zunächst eine Einführung in die Interpretationsansätze und Deutungskonzepte, die sich innerhalb der alttestamentlichen Wissenschaft beim Umgang mit den Psalmen herausgebildet haben. Dann folgt ein Überblick über den Aufbau des Psalters und die wichtigsten Psalmengattungen. Den Schwerpunkt der Veranstaltung bildet die exegetische Betrachtung ausgewählter Psalmen. Die Gebetstexte werden – soweit Angaben dazu möglich sind – vor dem Hintergrund der historischen Verhältnisse zur Zeit ihrer Entstehung wahrgenommen und als wichtiger Bestandteil des biblischen Glaubenszeugnisses ausgelegt. Literatur zur begleitenden und vertiefenden Lektüre wird im Rahmen der ersten Vorlesungseinheit genannt und vorgestellt. Hebräischkenntnisse sind nützlich, aber keine unerlässliche Voraussetzung für eine sinnvolle Teilnahme.		

Hauptseminare

Altes Testament		LV-Nr. 010003
Hauptseminar: <i>Opfer</i>		Prof. Dr. Jürgen Ebach Sprechzeiten: mi, 12-13 Büro: GA 8/140
GA 8/37	di, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 11.04.2006
In diesem atl. Hauptseminar für Pfarramtsstudierende (Gäste können zugelassen werden) geht es um Formen, Begriffe und Plausibilitäten im Umkreis des Opfers und des Opfern. Im biblischen Hebräisch gibt es kein Wort, das umfassend das „Opfer“ meint, wohl aber eine Reihe von Bezeichnungen unterschiedlichster Opfer (mincha, ola, schelamim, ascham, chatat, zävach u.a.). Zugleich mit der Frage nach diesen Formen und ihren Differenzen und Konvergenzen geht es um die Logik des Opfers (do ut des?), um die Differenz von „victim“ und „sacrifice“ und um Opfertheorien (u.A. Leach, Girard, Gutmann). Voraussetzung der Teilnahme ist (in der Regel) der erfolgreiche Besuch eines atl. Proseminars.		

Hauptseminare

Altes Testament		LV-Nr. 010008
Hauptseminar: <i>Saul- und Davidgeschichten</i>		PD Dr. Andreas Scherer Sprechzeiten: n.V. Büro: GA 8/160
GA 8/37	do, 10-12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 06.04.2006
Saul- und Davidgeschichten sind uns im Alten Testament im ersten Buch Samuelis überliefert. Weitere Davidgeschichten folgen im zweiten Buch Samuelis. In vielen Fällen handelt es sich um Texte, hinter denen sich altes Überlieferungsmaterial verbirgt, das einer historischen Befragung nicht grundsätzlich unzugänglich bleibt. Gleichzeitig sind die fraglichen Erzählungen sehr stark vom erkenntnisleitenden Interesse ihrer jeweiligen Autoren geprägt, so dass die geschichtliche Wirklichkeit nie als solche, sondern immer gebrochen durch das Auge der Intention der Verfasser in den Blick kommt. Ziel des Hauptseminars ist es die Saul- und Davidgeschichten zugleich als literarische Kunstwerke zu würdigen und als Tendenzliteratur wahrzunehmen. Aus der intensiven Lektüre der hebräischen Texte sollen, soweit dies möglich ist, außerdem literarhistorische und historische Schlussfolgerungen gezogen werden. Zulassungsvoraussetzungen für die Teilnahme sind das Hebraicum und die nachgewiesene erfolgreiche Teilnahme an einem alttestamentlichen Proseminar. Literatur wird im Vollzug des Seminars genannt und besprochen. Es ist möglich im Anschluss an das Seminar durch Anfertigung einer Hauptseminararbeit einen benoteten Schein zu erwerben. Die Bereitschaft zur Übernahme von Referaten wird bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern als selbstverständlich vorausgesetzt.		

Hauptseminare

Altes Testament		LV-Nr. 010009
Blockseminar: <i>Lektüren der Erzählung von Natan, David und Abigajil (2 Sam 25)</i>		PD Dr. Ulrike Bail Sprechzeiten: n.V. Büro: GA 8/141
GA 8/37	Fr., 07.04.2006, 16-20:30 Sa., 08.04.2006, 09:30-18:00 Fr., 09.06.2006, 16-20:30 Sa., 10.06.2006, 09:30-18:00	Termin der ersten Sitzung: 07.04.2006 Verbindliche Anmeldung bis zum 04.04.2006 an meine E-Mail-Adresse: ulrike.a.bail@rub.de
Die Erzählung von der weisen Frau Abigajil ist eine der faszinierendsten Erzählungen des Alten Testaments. Die Erzählung kann als Geschichtserzählung Hinweise darauf geben, wie Geschichte in Geschichten entsteht, sie vermag Einblicke in die Zeit des entstehenden Königtums geben, gleichzeitig spiegelt sie Probleme der Exilszeit wieder. Sie kann gelesen werden als eine Erzählung über Saul und David, als Erzählung über Schuld, über die Bedeutung des Segens, über Höflichkeit und Diplomatie, über Prophetie, über die Bedeutung der Frauen Davids, über die Anfechtung der Gewalt und als Reflexion über die Performativität gewaltförmigen Sprechens. Nach einer sehr genauen und langsamen Lektüre des hebräischen Textes (1. WE) werden diese Facetten und Lektüren des Textes Thema des Seminars sein (2. WE). Verschiedene methodische Zugänge werden dabei zum Tragen kommen. Voraussetzungen: Hebraicum, Teilnahme an beiden Wochenenden, und die Bereitschaft, für das 1. WE den hebr. Text zu übersetzen und ein Referat für das 2. WE zu übernehmen.		

Proseminare

Altes Testament		LV-Nr. 010002
Proseminar: <i>Einführung in die Exegese. Das Buch Ruth (A3)</i>		Prof. Dr. Jürgen Ebach Sprechzeiten: mi, 12-13 Büro: GA 8/140
GA 8/37	do, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 06.04.2006
Die Veranstaltung führt in die Methoden der Exegese (der wissenschaftlichen Interpretation) des Alten Testaments ein, indem die einzelnen Arbeitsformen erläutert, in ihren jeweiligen erkenntnisleitenden Zusammenhang gestellt und eingeübt werden. Das wird an einem konkreten Text erfolgen, nämlich am Buch Ruth. Voraussetzung des Besuchs ist das abgelegte Hebraicum; der Besuch eines alttestamentlichen Proseminars ist für Pfarramtsstudierende verbindlich, Studierende anderer Studiengänge (mit Hebraicum) sind ebenso eingeladen. Zur Vorbereitung empfiehlt sich eine Lektüre des Buches Ruth in einer Übersetzung (oder mehreren) und, wenn möglich, im hebräischen Text.		

Kolloquien

Altes Testament		LV-Nr. 010006
Forschungskolloquium: <i>Probleme und Ergebnisse altes- tamentlicher Wissenschaft</i>		Prof. Dr. Winfried Thiel Sprechzeiten: n.V. Büro: GA 8/162
GA 8/37	mo, 17.30-19 s.t.	Termin der ersten Sitzung: 24.04.2006
Für Studierende mit einschlägigen Vorkenntnissen und Interessen sowie für Doktorandinnen und Doktoranden. Über Interessenbereiche, mögliche Themen und Referate wird in der Konstituierenden Sitzung entschieden. Interessenten bitte ich, sich vor Beginn mit mir in Verbindung zu setzen.		

Vorlesungen

Neues Testament		LV-Nr. 010030
Vorlesung: <i>Das Lukasevangelium (B 2)</i>		Prof. Dr. Klaus Wengst Sprechzeiten: do, 11-12 Büro: GA 8/144
GA 03/142	fr, 08-11 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 07.04.2006
Wo ich bisher etwas ausführlicher auf Lukas eingegangen bin, in meiner „Pax Romana“ und „Demut“, ist er schlecht weggekommen. Dagegen habe ich beim Predigen nie Schwierigkeiten mit lukanischen Texten gehabt. Diesem Widerspruch möchte ich gegen Ende meiner beruflichen Zeit auf den Grund gehen und das Lukasevangelium in dieser Vorlesung im Ganzen in den Blick nehmen. Ich will mich dabei auf den vorliegenden kanonischen Text konzentrieren und ihn in seinen Kontexten – den literarischen, historischen, soziokulturellen und religionsgeschichtlichen – zu verstehen suchen. Beabsichtigt ist ein Gesamtdurchgang durch den Text unter Verzicht auf Textarchäologie. Kurze einführende Informationen bieten der Artikel „Lukasevangelium“ in RGG, 4. Aufl., 5, 2002, Sp. 546-550 und der entsprechende Abschnitt bei Philipp Vielhauer, Geschichte der urchristlichen Literatur, 1975, S. 366-377. Begleitend zur Vorlesung sollte mindestens ein Kommentar gelesen werden (Gerhard Schneider, Wolfgang Wiefel, François Bovon). Als besondere Monographie empfehle ich: Wolfgang Stegemann: Zwischen Synagoge und Obrigkeit. Zur historischen Situation der lukanischen Christen, 1991.		

Hauptseminare

Neues Testament		LV-Nr. 010033
Hauptseminar: <i>Die Leidensgeschichte Jesu und die Kreuzestheologie im Johannesevangelium</i>		Prof. Dr. Gottfried Nebe Sprechzeiten: n.V. Büro: -
GA 8/34	mo, 10-12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 10.04.2006
Der Kommentar lag zu Redaktionsschluss noch nicht vor.		

Hauptseminare

Neues Testament		LV-Nr. 010034
Hauptseminar: <i>Die Gleichnisse Jesu und die Gleichnisse der Rabbinen</i>		Ch. Safrai/ Dr. Elke Tönges Sprechzeiten: mo, 10-11 Büro: GA 8/145
GA 8/37	mo, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 10.04.2006
Das Gleichnis ist eine Redegattung, in der ein Gedanke mit Hilfe eines Bildes veranschaulicht wird. In den jüdischen Schriften und im Neuen Testament ist solch eine bildhafte Rede sehr verbreitet. Jesus kennt diesen Redestil aus seinem jüdischen Glauben und verwendet die Gleichnisse auch zur Verkündigung des Gottesreiches. Der besondere Reiz der Gleichnisse liegt in der gleichzeitigen Ent- und Verhüllung eines Gedanken. Kaum meint man, den tieferen Sinn des Gleichnisses erspürt zu haben, schon entzieht er sich wieder. Auch diese Faszination haben rabbinische und jesuanische Gleichnisse gemeinsam. In dem Seminar werden wir nach einem kurzen Blick auf die Gleichnisforschung vor allem auf die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den rabbinischen und jesuanischen Gleichnissen eingehen. Dabei wird hauptsächlich die konkrete Textarbeit im Vordergrund unseres Interesses stehen. Hebräische und griechische Sprachkenntnisse sind erwünscht.		

Proseminare

Neues Testament		LV-Nr. 010036
Proseminar: <i>Einführung in die Exegese des Neuen Testaments anhand des Matthäusevangeliums</i>		Jens-Christian Maschmeier Sprechzeiten: di, 15-16 Büro: GA 8/146
GA 8/37	fr, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 07.04.2006
Das Proseminar dient der Einführung in die neueren literaturwissenschaftlichen und traditionelleren historisch-kritischen Methoden der neutestamentlichen Exegese. Synchrone und diachrone Methoden werden theoretisch erarbeitet, reflektiert und an Texten des Matthäusevangeliums eingeübt. In inhaltlicher Hinsicht werden das Verhältnis Erstes Testament – Neues Testament, die Verwurzelung der matthäischen Gemeinden im „Judentum“ und deren gleichzeitiges Ringen um Identität in Abgrenzung zu jüdischen Gruppierungen sowie die Bedeutung der Tora für die an Jesus als Messias Glaubenden im Vordergrund stehen. Voraussetzung für das Seminar ist das Graecum sowie die Bereitschaft, durch Referate und eigene Mitarbeit die Sitzungen zu gestalten. <u>Textgrundlage:</u> ERWIN NESTLE, KURT ALAND, Novum Testamentum Graece, Stuttgart 271993. <u>Sekundärliteratur:</u> ROLAND DEINES, Die Gerechtigkeit der Tora im Reich des Messias (WUNT 177), Tübingen 2004. WILHELM EGGER, Methodenlehre zum Neuen Testament. Einführung in linguistische und historisch-kritische Methoden, Freiburg/Basel/Wien 31987. MARTIN VAHRENHORST, „Ihr sollt überhaupt nicht schwören“. Matthäus im halachischen Diskurs (WMANT 95), Neukirchen-Vluyn 2002.		

Übungen

Neues Testament		LV-Nr. 010037
Übung: <i>Bibelkunde des Neuen Testaments</i>		Jens-Christian Maschmeier Sprechzeiten: di, 15-16 Büro: GA 8/146
GA 04/352	di, 10-12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 11.04.2006
Ziel der Bibelkunde-Übung ist die Aneignung grundlegender Kenntnisse der neutestamentlichen Schriften. Sie ist daher geeignet für Studierende des Grund- und Hauptstudiums, die sich einen Überblick über Struktur und Inhalt dieser Schriften erwerben möchten. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur intensiven Lektüre der neutestamentlichen Texte sowie zur Vorbereitung einzelner Sitzungen. Literatur: Peter Wick, Bibelkunde des Neuen Testaments, Stuttgart 2004.		

Vorlesungen

Kirchengeschichte – Patristik		LV-Nr. 010050
Vorlesung: <i>Reformationsgeschichte</i>		Prof. Dr. Dietmar Wyrwa Sprechzeiten: mi, 11-12 Büro: GA 8/152
GA 04/511	di, 16-19 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 11.04.2006
Die Vorlesung reiht sich in die Abfolge der Turnusvorlesungen ein und wird die <i>Kirchen- und Theologiegeschichte des Mittelalters</i> behandeln. Aufgabe soll es sein, einen großräumigen Überblick über die geschichtlichen Entwicklungen zu bieten. Die kulturgeschichtliche Bedeutung des Christentums für das werdende Europa kann gar nicht hoch genug veranschlagt werden. Die Vorlesung will aus sich selbst heraus verständlich sein, besondere Kenntnisse sind nicht vorausgesetzt. Literatur zur Einführung: C. Andresen/A.M. Ritter, Geschichte des Christentums I/2: Frühmittelalter – Hochmittelalter. Theologische Wissenschaft 6,2, Stuttgart 1995 W.-D. Hauschild, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. 1: Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh 1995. Quellensammlung: A.M. Ritter/B. Lohse/V. Leppin [Hg.]: Mittelalter; 5. Aufl. Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen 2, Neukirchen-Vluyn 2001.		

Hauptseminare

Kirchengeschichte – Patristik		LV-Nr. 010052
Hauptseminar: <i>Weltverständnis in der Alten Kirche</i>		Prof. Dr. Dietmar Wyrwa Sprechzeiten: mi, 11-12 Büro: GA 8/152
GA 04/511	do, 16-18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 06.04.2006
Die Schöpfungsthematik – ein Fundamentalartikel des biblischen Glaubens – hat gegenwärtig eine erneute Dringlichkeit gewonnen, was Anlass sein soll, sich der Grundlagen zu vergewissern, die die Alte Kirche in exegetischer Arbeit und theologischer Reflexion zum Kosmosverständnis gewonnen hat. Sie hat – was gar nicht überschätzt werden kann – das biblische Erbe bleibend gesichert, sie hat dieses christologisch qualifiziert, und sie hat es in Auseinandersetzung mit philosophischen Entwürfen der Kosmologie durch Anknüpfung und Widerspruch gedanklich systematisch durchdrungen. Das Seminar möchte anhand ausgewählter Texte einige markante Grundpositionen analysieren. Einführende Literatur: G. Ahn, R.G. Kratz/H. Spieckermann, C. Breytenbach, N.M. Samuelson/G. Stemberger, G. May, L. Scheffczyk, J. von Lüpke, O. Bayer, M. Honecker, Art. Schöpfer/Schöpfung, TRE 30 (1989) S. 250-355. D. Wyrwa, Art. Kosmos, RAC 21 (2006), im Druck.		

Hauptseminare

Kirchengeschichte		LV-Nr. 010062
Hauptseminar: „Congregatio sanctorum“, „Coetus electorum“, „Mater et Magistra omnium“: Vorstellungen von Kirche in lutherischer, reformierter und katholischer Theologie im 16. Jahrhundert		Prof. Dr. Martin Friedrich Sprechzeiten: n.V. Büro: -
GA 8/34	mo, 14-18 c.t. 14-tägig	Termin der ersten Sitzung: 10.04.2006
Die Reformation brachte nicht nur ein neues Verständnis des Evangeliums, sondern davon abhängig auch eine neue Bestimmung dessen, was die Kirche ausmacht. Als Reaktion darauf bestimmte auch die katholische Kirche im Konzil von Trient ihr Selbstverständnis in neuer und für die gesamte Neuzeit maßgeblicher Form. Das Seminar soll anhand von zentralen Texten das Kirchenverständnis bei Luther und Calvin sowie in den lutherischen und reformierten Bekenntnisschriften und in Dokumenten der römisch-katholischen Kirche behandeln. Es greift damit auch zentrale Fragen der aktuellen ökumenischen Diskussion auf. Arbeitsformen sind Referate und Diskussion, vor allem aber die eigene Arbeit am Text. Wichtige Literatur: Ulrich Kühn, Kirche, Gütersloh 1980 (2. Aufl. 1990). Martin Stiewe/ Francois Vouga, Das Fundament der Kirche im Dialog, Tübingen 2003.		

Kirchengeschichte – Patristik		LV-Nr. 010063
Proseminar: Tertullian: <i>Apologeticum</i>		Dr. Barbara Szlagor Sprechzeiten: do, 12-13 Büro: Ga 8/154
GA 04/511	do, 10-12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 06.04.06
„Wenn der Tiber die Mauern überflutet, wenn der Nil die Felder nicht überflutet (...), wenn eine Hungersnot, wenn eine Seuche wütet, gleich schreit man: Die Christen vor den Löwen!“ Mit diesen Worten bringt Tertullian in seiner Schrift die Atmosphäre des Hasses, der sich die Christen in ihrer heidnischen Umwelt ausgesetzt sahen, zum Ausdruck. Selbstbewusst und den Römern stets ihre eigene Lebensweise vorhaltend entzieht er den stereotypen Vorwürfen den Boden und stellt die staatlichen Repressalien als Akt der Willkür heraus. Im Seminar soll Tertullians Verteidigungsstrategie – ihr Aufbau und inhaltliche Füllung – herausgearbeitet werden. Vom Interesse wird hier die Art und Weise sein, wie Tertullian seine klassische Bildung in den Dienst der christlichen Religion stellt. Anhand der Lektüre werden im Seminar die Methoden kirchengeschichtlichen Arbeitens vorgestellt. Im Vordergrund wird dabei die kritische Interpretation der Quellen stehen. <u>Textgrundlage:</u> Tertullian: <i>Apologeticum</i>. Die Verteidigung des Christentums, lateinisch und deutsch, hrsg., übersetzt und erläutert von Carl Becker, Darmstadt 41992 [Einführung, S. 11-51]. <u>Zur Einführung empfohlen:</u> Opelt, I.: Die Polemik in der christlichen lateinischen Literatur von Tertullian bis Augustin, Heidelberg 1980, S. 4-28.		

Kirchengeschichte		LV-Nr. 010064
Übung: <i>Ostkirchliche Spiritualität</i>		Dr. Horst Röhling Sprechzeiten: n.V. Büro: -
GA 04/352	mi, 12-13.30 s.t.	Termin der ersten Sitzung: 05.04.2006
- Die Übung ist für alle Hörer geeignet, die Interesse an ostkirchlichen Fragen haben. - Neben einer Einführung in das Thema sollen vor allem gut zugängliche Texte gelesen werden, deren Schwerpunkt auf der russischen Literatur liegt. - Naturgemäß muss eine Einführung die Spiritualität der ägyptischen Wüstenväter charakterisieren und durch Texte belegen. Es ist darauf der Übertragungsvorgang der byzantinischen Kultur auf die slavische Welt darzustellen, der die byzantinische Orthodoxie zu einer byzantinisch-slavischen Orthodoxie werden lässt. Texte der balkanslavischen und vor allem russischen m.a. Literatur sollen diesen Vorgang veranschaulichen. Letztlich ist zu verdeutlichen, dass diese geprägte Spiritualität nicht mit dem MA zu Ende geht, sondern auch in den nachfolgenden Jahrhunderten bis heute wirkt und von erheblichem ökumenischen Gewicht ist. Texte in deutscher Sprache sind zu finden in: Miller, B.: Weisung der Väter. Apophthegmata patrum, Trier, 4/1998; Hans-Georg Beck: Byzantisches Lesebuch, 1982; Ernst Bwnz: Russische Heiligenlegenden, 1953 (ND 1983); Aus dem alten Russland, hrsgg. V. S.A. Zenkovsky, 1968; Altrussische Dichtung aus dem 11.-18. Jh., 1971; Altrussische Heiligenleben hrsgg. V. K. Onasch, 1977; O Bojan, du Nachtigall der alten Zeit, 4/1982. Zur Einführung ist auf den Abschnitt „Spiritualität, Mönchtum und religiöse Volkskultur“ in: Handbuch der Ostkirchenkunde III, Düsseldorf, 1997, S. 3ff. hinzuweisen. Grundlegend wichtig ist T. Špidlik: Die russische Idee. Eine andere Sicht des Menschen, Würzburg, 2002. Zu Beginn der Übung soll den Teilnehmern ein Literaturverzeichnis an die Hand gegeben werden. - Besondere Voraussetzungen für die Teilnahme sind nicht erforderlich. Eine erfolgreiche Teilnahme setzt jedoch regelmäßiges Erscheinen voraus. Die Übernahme eines Referates ist möglich.		

Vorlesungen

Systematische Theologie		LV-Nr. 010070
Vorlesung: <i>Medienethik</i>		Prof. Dr. Dr. Günter Thomas Sprechzeiten: Büro: GA 8/155
GA 03/142	do, 11-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 06.04.2006
Vor dem Hintergrund einer dichten Präsenz von Medien in der Lebenswelt der Menschen hat sich die Medienethik in den letzten Jahren zu einem eigenen Gebiet der angewandten Ethik entwickelt. In diesem Diskussionsfeld strebt die Vorlesung eine Positionierung einer theologischen, speziell evangelischen Medienethik an. Worum wird es im Einzelnen gehen? Mit einem Blick auf die Geschichte der Medienkritik werden Typen und Ansätze der Medienethik dargelegt und Vorschläge zu einem theoretisch verantwortbaren und zugleich diagnostisch brauchbaren Medienbegriff unterbreitet. Es sollten Positionen einer Journalismusethik ebenso zu Wort kommen wie Ansätze einer Rezeptions-, einer Produktionsethik und einer Ethik der Unterhaltung. Konturen einer intersystemischen Ethik werden diskutiert. Auch Überblendungen von Medien und Religion werden analysiert werden. Nicht zuletzt soll das Christentum als Medienphänomen Thema werden. Eine erste Einführung in dieses Feld bietet der Band: Greis, Andreas / Hunold, Gerfried W. / Koziol, Klaus (Hrsg.), Medienethik. Ein Arbeitsbuch, Tübingen / Basel: A. Francke 2003. Schon in den Semesterferien wird ein Seminarordner mit Materialien bereitgestellt. Die Teilnehmer der Veranstaltung können im Sekretariat ein Passwort für das Blackboard-System abholen, um dann Zugang zu zusätzlichen Texten zu haben.		

Vorlesungen

Systematische Theologie		LV-Nr. 010073
Vorlesung: <i>Der Antisemitismus als Anfrage an das Christentum</i>		Prof. Dr. Traugott Jähnichen Sprechzeiten: mi, 13-14 Büro: GA 7/155
GA 04/511	di, 10-12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 11.04.2006
Die christlichen Kirchen haben nach 1945 ihre Mitverantwortung und vereinzelt auch ihre Mitschuld an der Judenvernichtung durch den Nationalsozialismus bekannt. Die jahrhundertealte Tradition des christlichen Antijudaismus hat in der Geschichte vielfach zu einer Ausgrenzung und immer wieder zu Verfolgungen der jüdischen Minderheit in Europa geführt. Der Antisemitismus ist demgegenüber ein neuzeitliches Phänomen, das sich seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts in Europa nachweisen lässt. Wie verhält sich der traditionelle Antijudaismus zum Antisemitismus? Inwieweit haben Theologen den Antisemitismus gefördert und propagiert, inwiefern gibt es aber auch unüberbrückbare Gegensätze zwischen christlichem Denken und dem zumeist biologisch begründeten Antisemitismus? Schließlich ist auch zu fragen, in welcher Weise sich Kirchen und Theologen entschieden gegen jede Form des Antisemitismus gestellt haben. Auf der Grundlage einer solchen Darstellung der Entwicklung seit den 1870er Jahren bis zum Ende der Weimarer Republik soll in einem weiteren Teil der Vorlesung die Propaganda und Politik der Judenvernichtung durch die Nationalsozialisten sowie das Verhalten der christlichen Kirchen thematisiert werden. In einem letzten Abschnitt sollen die von den Kirchen gezogenen Konsequenzen aus der Katastrophe der NS-Zeit sowie die Problematik der Kontinuität antisemitischer Denk- und Verhaltensmuster in der Geschichte der Bundesrepublik skizziert werden. Vertiefend zur Vorlesung wird ein Kolloquium angeboten, in dem ergänzend Texte gelesen und diskutiert werden sollen.		

Vorlesungen

Systematische Theologie		LV-Nr. 010076
Vorlesung: <i>Der Schöpfer des Himmels und der Erde. Zur Theologie der Schöpfung</i>		Prof. Dr. Dr. Michael Weinrich Sprechzeiten: mo, 14-15 Büro: GA 8/137
GA 03/142	mo, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 10.04.2006
Nachdem vor allem durch den Aufschwung und den Normativitätsanspruch naturwissenschaftlicher Erkenntnisse die Schöpfungstheologie in der Neuzeit ganz und gar an den Rand gedrängt worden war, ist sie im Zusammenhang mit der ökologischen Krise in den 70er und 80er Jahren des 20. Jahrhunderts wieder erneut in das Interesse der Theologie und auch gesellschaftspolitischer Auseinandersetzungen gerückt worden. Sie erschließt einen eigenen Zugang zur Wirklichkeit, ohne in eine direkte Konkurrenz zu den Naturwissenschaften zu treten. In ihrem Zentrum steht nicht die Natur, sondern die Beziehung zwischen dem Schöpfer und seinem Geschöpf. Die Vorlesung bringt einerseits die traditionellen Intentionen theologischer Lehrbildung zur Darstellung und bedenkt im Rückbezug auf das biblische Zeugnis die gegenwärtige theologische Bedeutung schöpfungstheologischer Aussagen. <u>Grundlegende Literatur:</u> Wird während der Vorlesung angegeben.		

Hauptseminare

Systematische Theologie		LV-Nr. 010071
Hauptseminar: <i>Religionsphilosophie: aktuelle Entwürfe und gegenwärtige Fragestellungen</i>		Prof. Dr. Dr. Günter Thomas, gemeinsam mit Markus Höfner Sprechzeiten: Büro: GA 8/155
GA 04/352	di, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 11.04.2006
Die Religionsphilosophie ist eine kritische, philosophische Reflexion der christlichen Lebenspraxis und des christlichen Denkvollzugs, die neben der Dogmatik, der Ethik und Religionswissenschaft zu stehen kommt. Während die Religionsphilosophie in Deutschland stark von idealistisch-philosophischen Traditionen geprägt ist, haben im englischsprachigen Raum Figuren wie A.N. Whitehead, Ch.S. Peirce und W. James ein großes Gewicht. Eine intensive philosophische Reflexion des Verständnisses und der Praxis des Christentums begleitet dieses seit seinen Anfängen. Obwohl ein weitreichender Konsens darüber bestehen dürfte, dass jede Religionsphilosophie das geistesgeschichtliche Ereignis der Aufklärung in Rechnung zu stellen hat, ist die Aufgabe der Religionsphilosophie selbst strittig. Gegenwärtig steht eine „orientierungsphilosophische Religionsphilosophie“ solchen Versuchen gegenüber, die mittels einer rationalen Rekonstruktion des Christentum auf Letztbegründungen abzielen. Das Seminar wird zunächst die Unterscheidung von kirchlicher Lehre, wissenschaftlicher Theologie, Religionsphilosophie und Religionswissenschaft rekonstruieren. Im Anschluß daran werden verschiedene Typen religionsphilosophischer Ansätze vorgestellt. Auf dieser Basis wird sich die Veranstaltung als Lektüreseminar der unlängst veröffentlichten Religionsphilosophie des Züricher Theologen Ingolf U. Dalferth vollziehen. Dabei sollen ausgewählte Abschnitte von Dalferth, I. U., <i>Die Wirklichkeit des Möglichen. Hermeneutische Religionsphilosophie</i>, Tübingen: Mohr Siebeck 2003, gelesen, analysiert und interpretiert werden. Nach einführenden Sitzungen wird das Seminar als Blockveranstaltung durchgeführt werden. Nähere Details werden in der ersten Sitzung besprochen. Eine erste, überaus gründliche Orientierung bietet der Artikel „Religionsphilosophie“ der RGG 4. Aufl. von H. Deuser.		

Hauptseminare

Systematische Theologie – Ökumenik		LV-Nr. 010077
Hauptseminar: <i>Die Ökumene zwischen Amsterdam (1948) und Porto Alegre (2006)</i>		Prof. Dr. Dr. Michael Weinrich Sprechzeiten: mo, 14-15 Büro: GA 8/137
GA 8/37	do, 14-16 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 06.04.2006
Im Februar 2006 findet die 9. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Porto Alegre statt, an der Delegierte aus mehr als 420 anglikanischen, protestantischen und orthodoxen Kirchen teilnehmen. Auf seinen Vollversammlungen blickt der ÖRK auf die Arbeit der letzten Jahre zurück und legt die Programmrichtlinien für die nächsten 7 Jahre fest. Seit ca. 15 Jahren befindet sich der Ökumenische Rat der Kirchen (gegründet 1948 in Amsterdam) in einer Neuorientierung, und es wird für die Zukunft sehr darauf ankommen, welche Weichenstellungen die Vollversammlung vornimmt. Doch neben der aktuellen Situation soll uns in diesem Seminar die ökumenische Großwetterlage auf dem Hintergrund der Geschichte der ökumenischen Bewegung beschäftigen. Ein besonderer Schwerpunkt soll auf die Diskussion über eine angemessene ökumenische Hermeneutik bzw. Methode gelegt werden. Da es sich um ein sehr weitläufiges Thema handelt, werden wir uns in der ersten Sitzung abstimmen müssen, wo die Akzente gesetzt werden sollen. Literatur: <i>Michael Weinrich</i>, Ökumene am Ende? Plädoyer für einen neuen Realismus, Neukirchen-Vluyn 1995.		

Hauptseminare

Systematische Theologie		LV-Nr. 010078
Hauptseminar: <i>Danken und Dankbarkeit. Theologische, philosophische und soziologische Aspekte</i>		PD Dr. Magdalene L. Frettlöh Sprechzeiten: n.V. Büro: -
GA 8/37	mi, 14-18 c.t., 14-tägig	Termin der ersten Sitzung: 05.04.2006
Dankrituale gehören konstitutiv zur Alltagskommunikation. Wo aber Dank geschuldet und Dankbarkeit zur Pflicht wird, verliert das Danken seine Anmut. Der Dank verkommt zum Zahlungsmittel im Warentausch oder folgt der Logik der Vergeltung. So hat Nietzsche den Dank „eine mildere Form der Rache“ genannt, denn wer dankt, will die Gegengabe nicht schuldig bleiben. Wer die Bibel auf Danken und Dankbarkeit hin befragt, macht eine überraschende Entdeckung: Es findet sich keine einzige Aufforderung zu zwischenmenschlichem Dank. Danken ist hier (fast) ausschließlich ein Gott-sei-Dank, eine Gott geltende <i>gratitudo/eucharistia</i>, die die göttliche Gabe der <i>gratia/charis</i> beantwortet. Das hat zur Gewichtung der Dankbarkeit als theologisch-ethischer Fundamentalkategorie geführt. Etwa nach dem Heidelberger Katechismus steht das ganze christliche Leben unter der Überschrift „Von der Dankbarkeit“. Das phänomenologisch perspektivierte Seminar wird – ausgehend von eigenen Erfahrungen mit Dankritualen – systematisch-theologische Überlegungen zur Dankbarkeit (z.B. D. Bonhoeffer, K. Barth, O. Bayer) sichten, sie auf ihren biblischen Grund hin befragen und ins Gespräch bringen mit klassischen und neuen Dankbarkeitsdiskursen in Philosophie und Soziologie (Aristoteles, Seneca, G. Simmel, M. Heidegger, D. Henrich u.a.). Auch sind Begegnungen mit den drei Grazien/Chariten vorgesehen. Das Seminar steht thematisch im Kontext einer Theologie und Ethik der Gabe und richtet sich an alle, die der alltäglichen Ambivalenz des Dankens auf die Spur kommen und verstehen wollen, wie Danken ‚funktioniert‘, und Interesse an einer <i>theologisch</i> begründeten anmutigen und ungezwungenen Dankpraxis haben. Zur Einführung: H.-G. Gadamer, Danken und Gedenken, in: J. Seifert (Hg.), Danken und Dankbarkeit. Eine universale Dimension des Menschseins, Heidelberg 1992, 27-36 (auch andere Beiträge in diesem Band sind lesenswert); D. Bonhoeffer, Von der Dankbarkeit der Christen, in: DBW 16, Gütersloh 1996, 490-493; H. Reiner, Art. ‚Dankbarkeit‘, in: HWbPh 2, Basel/Stuttgart 1972, 9-11.		

Hauptseminare

Systematische Theologie – Ökumenik		LV-Nr. 010086
Hauptseminar: <i>Grundfragen interkultureller Theologie</i>		PD Dr. Gerhard Tiel Sprechzeiten: n.V. Büro: -
GA 04/352	do, 16-18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 06.04.2006
„Interkulturelle Theologie“ entstand ursprünglich im Kontext der Missionswissenschaft. Heute widmet sie sich in einer breiten theologischen Perspektive der Begegnung und Auseinandersetzung des Christentums mit nicht-christlichen Religionen und der theologischen Reflexion nicht-westlicher kultureller Ausprägungen des Christentums in engem Bezug auf allgemeine ökumenische Fragestellungen. Interkulturelle Theologie hat demnach ein enges Verhältnis zur Religionswissenschaft, der Dogmatik und der ökumenischen Theologie. Das Seminar als Einführungsseminar in die umfangreiche Problematik wird sich schwerpunktmäßig mit dem ökumenischen Aspekt einer interkulturellen Theologie befassen, schon allein aus dem Grund, um die Zahl möglicher Themen nichts ins Uferlose ausarten zu lassen. Es geht daher um die weltweite Gemeinschaft zwischen Christen bzw. Kirchen in verschiedenen kulturellen und religiösen Kontexten, um kontextuelle Theologien wie „Black Theology“, „Indigene Theologie“, „Minjung-Theologie“, Befreiungstheologie u.a. Das Seminar richtet sich an Pfarramts- und Lehramtsstudierende jeden Semesters. Es gibt keine Teilnahmevoraussetzungen, wenn auch systematisch-theologische Grundkenntnisse von Vorteil sind. Wichtig ist aber die Bereitschaft, sich auf das Abenteuer zunächst fremd erscheinenden theologischen Denkens einzulassen. Zur Vorbereitung empfohlene Literatur: <i>Walter Hollenweger</i>: Interkulturelle Theologie <i>Leonardo Boff, Clodovis Boff</i>: Wie treibt man Theologie der Befreiung?		

Proseminare

Systematische Theologie		LV-Nr. 010079
Proseminar: <i>Schleiermacher: Reden über die Religion</i>		Markus Höfner Sprechzeiten: mo, 15-16 Büro: GA 8/157
GA 8/34	mo, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 10.04.2006
„Religion ist Sinn und Geschmack fürs Unendliche.“ Diese Definition der Religion steht im Zentrum der Reden, mit denen Schleiermacher 1799 die Sache der Religion ‚den Gebildeten unter ihren Verächtern‘ verdeutlichen will. Die Abgrenzung der Religion von Moral und Metaphysik und die These, dass die Religion im <i>Gefühl</i> eine ‚eigene Provinz im Gemüte‘ besitzt, führen auf die genannte Definition hin. Von ihr ausgehen Schleiermachers Überlegungen zur religiösen Bildung, zum Gemeinschaftscharakter religiösen Lebens und zu den faktischen Religionen, von denen das Christentum eine ist. Die Analyse und kritische Diskussion dieses Textes, der die theologische Reflexion bis heute nachhaltig prägt, wird uns ganz von selbst in Grundfragen systematischer Theologie einführen, zu denen Schleiermacher prägnante Antwortversuche vorlegt. Außerdem wird das Proseminar die Aufgaben systematischer Theologie reflektieren und in die grundlegenden Arbeitstechniken dieser theologischen Teildisziplin einführen. LITERATUR: F. D. E. Schleiermacher, <i>Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern</i> (Philosophische Bibliothek 563), hg. v. Andreas Arndt, Hamburg 2004. Eine umfassende Darstellung zu Leben und Werk Schleiermachers bietet Kurt Nowak, <i>Schleiermacher. Leben, Werk und Wirkung</i>, Göttingen 2001, 2002. Eine hervorragende knappe Einführung in Schleiermachers Theologie findet sich bei Wolfgang Kasprzik, <i>Art. Schleiermachers Theologie</i>, <i>Evangelisches Kirchenlexikon</i>, 3. Auflage, Band 4, Göttingen 1996, Sp. 71-81.		

Übungen

Systematische und Praktische Theologie		LV-Nr. 010080
Übung: <i>Das Gebet in systematisch-theologischer und praktisch-theologischer Perspektive</i>		Tanja Schmidt, Wiss. Ang.; Markus Höfner, Wiss. Ang. Sprechzeiten: n.V. (Schmidt), mo, 15-16 (Höfner) Büro: GA 7/58 (Schmidt) GA 8/157 (Höfner)
GA 8/37	di, 16-18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 11.4.06
Die religiöse Kommunikationsform des Gebets ist heute höchst umstritten. Für viele sich aufgeklärt gebende Menschen ist das Gebet Ausdruck von kindischer Unvernunft und Selbstentmündigung. Diese bereits von Kant formulierten Einwände gegen das Beten müssen ernst genommen werden. In Auseinandersetzung mit diesen Anfragen wollen wir daher nach dem Sinn dieser religiösen Kommunikationsform fragen. Was tun wir eigentlich, wenn wir beten? Antwortet Gott auf Gebete und wenn ja: wie? Wie verhalten sich Gebetsglaube und Gotteszweifel zueinander? Um diese und weitere Fragen (ansatzweise) zu klären, werden wir u.a. diskutieren, innerhalb welcher theologischen Themen das Gebet systematisch-theologisch seinen Ort hat (Gotteslehre, Schöpfungslehre, Lehre von der Kirche, Eschatologie ...?). Eine Theologie des Gebets muss auch darüber reflektieren, welche praktische Relevanz es für das Leben der Einzelnen und der christlichen Gemeinde hat. Wir werden daher nach dem Verhältnis von individuellem und gemeinschaftlichen Gebet fragen und die verschiedenen Ausdrucksformen des Gebets (Klage, Bitte, Dank, Lob) in den Blick nehmen. Wir werden die besonderen Qualitäten des Gebets als Medium des Gottesdienstes diskutieren und uns mit seiner Rolle in der Seelsorge und der Begleitung am Kranken- und Sterbebett beschäftigen. Dabei können Lehrer des Gebets wie Luther oder Bonhoeffer inspirieren. Abschließend wollen wir fragen, inwiefern das Gebet nicht nur ein Thema, sondern auch eine Quelle theologischen Nachdenkens ist bzw. sein kann. Literatur: Eberhard Jüngel, Was heißt beten?, in: Ders., Wertlose Wahrheit, Tübingen 1990, 397-407; Frieder Schulz, Das Gebet, in: Handbuch der Liturgik, 3. Auflage, Göttingen 2003		

Übungen

Systematische Theologie		LV-Nr. 010088
Übung: <i>Nelly Sachs und Simone Weil</i>		E. Schweizer Sprechzeiten: n.V. Büro: -
GABF 04/709	mo, 14-16 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 10.04.2006
Der Kommentar lag zu Redaktionsschluss noch nicht vor.		

Kolloquien

Systematische Theologie		LV-Nr. 010072
Kolloquium: <i>Systematisch-theologische So- zietät</i>		Prof. Dr. Traugott Jähnichen, Prof. Dr. Dr. Günter Thomas, Prof. Dr. Michael Weinrich
GA 8/37	mi, 18-20 c.t., 14-tägig	Termin der ersten Sitzung: 05.04.2006
Die Sozietät bietet für fortgeschrittene Studierende, Graduierende und Postgraduierte ein Forum zur Besprechung laufender Forschungs- und Publikationsprojekte, neuerer Veröffentlichungen und aktueller theologischer Problemstellungen. Das Semesterprogramm wird in der ersten Sitzung vorgestellt und diskutiert.		

Kolloquien

Systematische Theologie		LV-Nr. 010074
Kolloquium zur Vorlesung: <i>Der Antisemitismus als Anfrage an das Christentum</i>		Prof. Dr. Traugott Jähnichen Sprechzeiten: Mi, 13-14 Büro: GA 7/155
GA 8/37	di, 9-10 s.t.	Termin der ersten Sitzung: 18.04.2006
Das Kolloquium vertieft und ergänzt die gleichlautende Vorlesung, indem historische Texte zum Thema (insbesondere die Auseinandersetzungen um den Antisemitismus in den 1870er Jahren, in der Weimarer Republik sowie Texte zur NS-Judenpolitik und die kirchlichen Reaktionen) gelesen und diskutiert werden. Des Weiteren ist beabsichtigt, sich in diesem Rahmen mit verschiedenen Theorien, welche den Antisemitismus zu erklären versuchen, auseinanderzusetzen. Das Kolloquium kann nur begleitend zu der Vorlesung besucht werden. Erwartet wird die Bereitschaft zur Übernahme von kleineren Referaten.		

Vorlesungen

Praktische Theologie		LV-Nr. 010090 und 010091
Vorlesung (und Kolloquium): <i>Genderkonstruktionen in sozio- logischer und theologischer Per- spektive</i>		Prof. Dr. Isolde Karle Sprechzeiten: Di 12-13 Büro: GA 7/59 und 60
GA 03/142	mi, 8-10 c.t. (Vorl.) mi, 10-11 s.t. (Koll.)	Termin der ersten Sitzung: 05.04.2006
Die Vorlesung richtet sich an alle Interessierten und ist als Einführung in die Gender Studies gedacht. Sie befasst sich mit der Frage, wie die Sozialordnung der Zweigeschlechtlichkeit in sozialen Interaktionen, durch kulturell etablierte Wahrnehmungsgewohnheiten, durch Habitus, Sprache und eine institutionelle Infrastruktur hergestellt und affirmiert, zunehmend aber auch irritiert wird. Dies wirft die Frage auf, wie gender überhaupt zu verstehen ist: Ist gender eine personale oder eine soziale Kategorie, eine soziale Klassifikation oder ein interaktiver Prozess? Ist gender überhaupt auf Körperlichkeit zurückzuführen oder bildet vielmehr gender Körperlichkeit – ist gender mithin ein Habitus, der unsere Gesten, Verhaltensformen und Empfindungen tiefgreifend bestimmt? Mit vielen Beispielen und einem reichen Anschauungsmaterial aus den Bereichen Sport, Musik, Medien, Medizin, Biologie soll deutlich gemacht werden, dass Zweigeschlechtlichkeit weder natürlich noch selbstverständlich ist – und sich überdies auch nicht umstandslos auf die biblischen Schöpfungserzählungen berufen kann. Wir werden uns dazu ausführlich mit diesen Erzählungen selbst (Gen 1-3) und mit einschlägigen neutestamentlichen Texten (Gal 3,28 u.a.) beschäftigen. Dabei wird deutlich werden, dass die Gendernormen, die für manche Männer und noch mehr für viele Frauen Diskriminierung und Repression bedeuten, nicht aus der Bibel abgeleitet werden können. Das Kolloquium im Anschluss bietet die Möglichkeit, das in der Vorlesung Gehörte zu diskutieren und zu vertiefen. <u>Literatur:</u> Pierre Bourdieu, Die männliche Herrschaft, Frankfurt 2005.		

Hauptseminare

Praktische Theologie		LV-Nr. 010092
Homiletisches Hauptseminar: <i>Schritte zur Predigtarbeit</i>		Prof. Dr. Isolde Karle Sprechzeiten: di, 12-13 Büro: GA 7/59 und 60
GA 7/52	mo, 15-18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 10.04.2006
Das Seminar dient der Besprechung eigener Predigten und dem Austausch über die ersten eigenen Predigterfahrungen. In diesem Zusammenhang werden wir auch grundlegende homiletische, rhetorische und liturgische Fragen reflektieren und die Schritte zur Predigt im Einzelnen besprechen. Wer eine Predigtarbeit vorlegt, bekommt einen benoteten Hauptseminarschein. Für die Teilnahme am homiletischen Hauptseminar sind Vorkenntnisse in homiletischen Fragestellungen erforderlich. Diese können durch ein homiletisches Proseminar oder durch eine Homiletikvorlesung erworben sein. Außerdem sollte jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer eine eigene Predigt im Seminar vorstellen. Wenn irgend möglich sollte die Predigt auch vor einer Gemeinde im Gottesdienst gehalten werden. Eine intensive Mitarbeit im Seminar wird vorausgesetzt. <u>Literatur:</u> Wilfried Engemann, Einführung in die Homiletik, Stuttgart 2002.		

Hauptseminare

Praktische Theologie		LV-Nr. 010095
Religionspädagogisches Hauptseminar (3 SWS): „Die ganze Stadt ist voller Religion“ – Die Stadt als religiöser Lernort		Prof. Dr. Franz-Heinrich Beyer Sprechzeiten: do, 9.30-10.30 Büro: GA 7/159
GA 7/52	mo, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 10.04.2006
Kirchen, Synagoge und Moscheen, insbesondere aber christliche Symbole prägen das Stadtbild von Städten wie Bochum und Essen. Aber darüber hinaus lassen sich in diesen Städten weitere zahlreiche Monumente, Zeichen und Orte entdecken, die religiöse Bedeutung haben. Religiöse Symbolisierungen können an Orten wahrgenommen werden, an denen man sie nicht vermutet. Das Seminar versucht, einen Beitrag zu einer religionspädagogisch akzentuierten Regionaldidaktik zu leisten. Erkundungen sind ein wichtiger Bestandteil des Seminars. Darum kommen zusätzlich zu den wöchentlichen zweistündigen Seminarsitzungen Exkursionen dazu. Die Erstellung eines Unterrichtsentwurfs kann im Rahmen des Seminars erfolgen. Der Besuch eines religionspädagogischen Proseminars wird vorausgesetzt. Ein erster Literaturhinweis (weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bereitgestellt: <i>A. Schultze/H. König, FremdeHeimatStadt. Die antike und die moderne Stadt als religiöser Lernort, in PrTh 39 (2004), 111-117.</i> <i>J. Heumann (Hg.), Stadt ohne Religion? Zur Veränderung von Religion in Städten – interdisziplinäre Zugänge, Frankfurt/M. 2005.</i>		

Hauptseminare

Praktische Theologie – Kybernetik			LV-Nr. 010103
Hauptseminar: <i>Gemeinde – Spiritualität – Management</i>		PD Dr. Dieter Beese Sprechzeiten: n.V. Büro: -	
GABF 04/709	mo, 10-12 c.t.	Termin d. ersten Sitzung: 10.04.2006	
Die Gemeinde zu leiten ist eine Aufgabe, die sich aus der Taufe und einer besonderen Beauftragung ergibt. Was aber unterscheidet die Leitung einer Gemeinde von der Leitung irgendeines Betriebes? Dass die Leiterin oder der Leiter fromm ist? Dass die Gemeinde besonders professionell gemanaget wird? Seit mehr als zwanzig Jahren setzt die Kirche sich mit den Erkenntnissen der Betriebswirtschaftslehre auseinander. Deren Vokabular ist längst in das kirchliche Leitungshandeln eingezogen. „Management“ und „Marketing“ etwa werden auch in die Pfarr- Ausbildung einbezogen. Als „Spirituelles Gemeindemanagement“ versteht sich ein spezieller Versuch, Frömmigkeit, an ökonomischen Einsichten orientiertes Handeln und die Leitung der Gemeinde miteinander zu verbinden. Anhand des von Hans- Jürgen Abromeit herausgegebenen Bandes „Spirituelles Gemeindemanagement. Chancen – Strategien – Beispiele“ soll im Seminar die hier vorgenommene Verbindung von Spritualität, Gemeinde und Management kritisch analysiert werden mit dem Ziel, in Zustimmung und Abrenzung zu diesem Programm die wesentlichen einschlägigen Fragestellungen theologisch verantworteter Kirchenleitung zu erörtern und einen eigenen begründeten und reflektierten Standpunkt zu erarbeiten. <u>Literatur:</u> verpflichtend: Hans- Jürgen Abromeit u.a. (Hg.): Spirituelles Gemeindemanagement. Chancen – Strategien – Beispiele. Göttingen 2001 weiterführend: Eilert Herms: Erfahrbare Kirche. Beiträge zur Ekklesiologie. Tübingen 1990. Klaus D. Hildemann (Hg.): Spannungsfeld Führung. Neue Konzepte in einem veränderten Sozialstaat. Leipzig 2002. Wohin wächst die Kirche? = Pastoraltheologie. Monatsschrift für Wissenschaft und Praxis in Kirche und Gesellschaft. 95. Jg. 2005/6. Juni. Wolfgang Vögele, Christian Hartmann (Hg.): Personalentwicklung und Leitungsaufgaben in den Landeskirchen. = Loccumer Protokolle 52/03. Rehburg-Loccum 2004.			

Hauptseminare

Praktische Theologie		LV-Nr. 010104
Hauptseminar: <i>Was Menschen glauben ... und glauben sollen. Von Katechismen und Religionssymbolen</i>		PD Dr. Frank T. Brinkmann, Pfr.; MedCons. Sprechzeiten: n.V. (0231 / 650503 oder DrFTB@aol.com)
GA 04/352	do, 14-16 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 06.04.2006
Die Reformatoren und ihre Gefährten haben gewusst, dass das Volk ein gut verständliches Büchlein braucht, in dem geschrieben steht, was Glauben – und was zu glauben ist. Bis heute sind diese Katechismen mehr oder minder im Gebrauch; besonders der kleine Katechismus Martin Luthers wird noch gern von älteren Generationen im binnenkirchlichen Leben gefordert und zitiert. Andererseits hat auch die gegenwärtige Gesellschaft ihre Katechismen entwickelt, freilich ohne sie als solche zu bezeichnen: „Ich will so bleiben, wie ich bin – Du darfst!“, lautet ein Bekenntnissatz aus der Werbung, und er ist gleichsam zu einem Symbol des zeitgenössischen Individuums geworden. Glaubt der moderne Mensch wirklich, dass er „bleiben darf“, wie er ist, dass der Tag mit einem <i>Diebels</i> fröhlich verläuft und am Ende sowieso „alles gut“ wird, wie Nina Ruge verkündet? „Was steckt hinter alten und neuen Katechismen?“, will sich dieses Seminar fragen, und vor allem aber: „Was und woran glauben wir selber?“ – als Christen, aber auch „einfach so“.... Literatur, Tipps und Sonstiges gibt's ab der ersten Seminarstunde!		

Proseminare

Praktische Theologie – Religionspädagogik		LV-Nr. 010201
Religionspädagogisches Proseminar: <i>Religion lernen?</i>		Michael Waltemathe Sprechzeiten: di, 14-15 Büro: GA 7/52
GA 7/52	di, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 11.04.06
Was und wie lernen die Schülerinnen und Schüler im evangelischen Religionsunterricht. Wenn Religion der zentrale Inhalt dieses Unterrichts ist, wird dann „von Religion“, „über Religion“ oder Religion gelernt? Das Seminar will aktuelle Konzeptionen evangelischen Religionsunterrichts unter dieser Fragestellung betrachten und dem in ihnen vorherrschenden Verständnis des Lernbegriffs und seiner Relevanz für religiöse Themen nachspüren.		

Übungen

Praktische Theologie		LV-Nr. 010102
Übung: <i>Der behinderte Mensch vor Gott</i>		Prof. Dr. Okko Herlyn Sprechzeiten: n.V. Büro: EFH Bochum, Raum 371
EFH Bochum	do, 10-12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 23.03.2006
In der seelsorgerlichen Begegnung mit Menschen mit Behinderung (und ihren Angehörigen) tauchen immer wieder spezifisch religiöse Probleme auf: Fragen nach einem „zulassenden“ Gott, dumpfe Schuldgefühle, Glaubenszweifel, Rat- und Sprachlosigkeit in der Konfrontation mit dem „Warum?“ Wir befassen uns mit biblischen, aber auch neueren theologischen Texten und nicht zuletzt mit Äußerungen von behinderten Menschen selbst zum Thema. Die Lehrveranstaltung findet mit Studierenden des Sozialwesens der Ev. Fachhochschule Bochum statt.		

Kolloquien

Praktische Theologie		LV-Nr. 010093
Doktorandenkolloquium: Sozietät		Prof. Dr. Isolde Karle, Prof. Dr. Franz-Heinrich Beyer Sprechzeiten: di, 12-13 h (Prof. Karle), do, 9.30-10.30 h (Prof. Beyer) Büro: GA 7/59 (Prof. Karle), GA 7/159 (Prof. Beyer)
GA 7/52	di, 18-20 c.t.	Termin der ersten Sitzung: wird noch bekannt gegeben
(Forschungskolloquium für Interessierte.) Gegenstand der Sozietät sind eigene Forschungsvorhaben und -projekte sowie Neuerscheinungen im Bereich der Praktischen Theologie.		

Kolloquien

Praktische Theologie		LV-Nr. 010200
Kolloquium: <i>Bibeldidaktisches Kolloquium</i>		Prof. Dr. Isolde Karle, Tanja Schmidt Sprechzeiten: di, 12-13 (Karle), n.V. (Schmidt) Büro: GA 7/59 (Karle), Ga 7/58 (Schmidt)
GA 7/52	di, 8-10 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 11.04.2006
Teilnahme nach vorheriger Anmeldung; alles Weitere: siehe Aushang.		

Vorlesungen

Religionswissenschaft		LV-Nr. 010110
Vorlesung: <i>Grundbegriffe der Religionswissenschaft</i>		Prof. Dr. Volkhard Krech Sprechzeiten: di, 17-18 Büro: GA 7/62
GA 03/142	di, 14-16 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 10.04.2006
Die Frage, was die Religionswissenschaft und ihren „Gegenstand“ ausmacht, ist nicht zuletzt an ihre Grundbegriffe gebunden. Grundbegriffe, verstanden als verdichtete Fragestellungen, sind für die Systematisierung des heterogenen religionsgeschichtlichen Materials und nicht zuletzt für den Vergleich verschiedener Religionen, also für religionswissenschaftliche Erkenntnis schlechthin unverzichtbar. Sie stellen den Bezugspunkt der Generalisierung und des diachronen wie synchronen Vergleichs dar. Die Vorlesung wird die in Geschichte und Gegenwart wichtigsten Grundbegriffe erörtern, wie etwa das Heilige, Opfer, Totem, Tabu und Offenbarung, typologische Begriffe wie Animismus, Schamanismus, Polytheismus, Monotheismus; Pantheismus und Fundamentalismus, ferner Begriffe zur Erfassung der religiösen Praxis wie Askese und Mystik sowie Sozialformen von Religion wie etwa Kirche, Orden, Sekte und religiöse Bewegung, aber auch Prozessbegriffe wie z.B. Säkularisierung und Sakralisierung. Dabei wird auch der Frage nachzugehen sein, wie die mit solchen Begriffen verbundene – in kultureller und wissenschaftlicher Hinsicht – zentristische Perspektive sowie die Normativität von Begriffen mit der Empirie und religiösen Praxis vermittelt werden kann. Die Vorlesung eignet sich für alle, die in ihrem Studium mit religiösen Themen in Berührung kommen. Besondere Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Der Besuch der begleitenden Übung und des Lektüreseminars bietet sich an, ist aber nicht zwingend.		

Hauptseminare

Religionswissenschaft		LV-Nr. 010112
Hauptseminar: <i>Moderne religiöse Literatur</i>		Prof. Dr. Volkhard Krech, Manfred Bauschulte Sprechzeiten: di, 17-18 Büro: GA 7/62
GA 7/52	do, 16-18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 06.04.2006
Das Seminar wird sich der Frage widmen, wie stark religiöse Einstellungen und Motive die moderne Literatur seit dem 19. Jahrhundert bestimmen. Die literaturwissenschaftlichen Diskurse der letzten Jahrzehnte sind in erster Linie auf das ästhetische und hermeneutische Potential dieser Literatur ausgerichtet gewesen. Demgegenüber will eine religionswissenschaftliche Fragestellung untersuchen, worin die religionskritischen, religiös motivierten und religiöse Motive verarbeitenden Ansätze der modernen Literatur liegen. Es werden klassische Texte wie Dostojewskis „Großinquisitor“, Erzählungen von Kafka oder Thomas Mann, populäre Beispiele wie die Pater Brown-Romane von Chesterton, aber auch Gelegenheitstexte und Gedichte aus der jüngsten Literatur behandelt. Ein Textkorpus ausgewählter Beispiele moderner Literatur liegt der Seminararbeit zu Grunde, die neben der regelmäßigen und aktiven Teilnahme die Übernahme eines Referates und einer Hausarbeit voraussetzt.		

Proseminare

Religionswissenschaft		LV-Nr. 010113
Proseminar: <i>Fundamentalismus</i>		Prof. Dr. Volkhard Krech, Jens Schlamelcher Sprechzeiten: di, 17-18 Büro: GA 7/62
GA 7/52	mi, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 05.04.2006
Die mediale Präsenz von Religion ist nicht zuletzt durch das Thema „Fundamentalismus“ geprägt. Obwohl mit diesem Begriff zumeist islamistische Bewegungen assoziiert werden, lassen sich fundamentalistische Tendenzen in allen Weltreligionen feststellen, so auch im Hinduismus, im Judentum und im Christentum. In diesem Seminar geht es um die empirische, konzeptionelle und theoretische Erfassung derartiger Bewegungen. Folgende Fragen stehen im Mittelpunkt: 1. Gibt es und was sind ggf. die Gemeinsamkeiten fundamentalistisch genannter Bewegungen? Inwiefern taugt der Begriff Fundamentalismus als religionswissenschaftlicher Grundbegriff? 2. Ist Fundamentalismus eine spezifisch moderne Erscheinung von Religion? 3. Welche Konsequenzen haben fundamentalistische Bewegungen auf andere gesellschaftliche Bereiche wie Politik, Wirtschaft und Erziehung? 4. Wie groß ist das Gewaltpotential fundamentalistischer Bewegungen, das diesen in den Medien oft unterstellt wird? Diese Fragen werden wir anhand der Auseinandersetzung mit theoretischen Texten, empirischen Einzelbeispielen sowie der Heranziehung von Quellen diskutieren. Außer der Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Teilnahme sowie zur Übernahme eines Referates bestehen keine Teilnahmevoraussetzungen.		

Proseminare

Religionswissenschaft		LV-Nr. 010115
Proseminar: <i>Schritte zu einem ökologischem Verständnis von Religion: Gregory Bateson</i>		Jens Schlamelcher Sprechzeiten: n. V. Büro: GA 7/57
GA 7/52	Blockseminar: 6./7.5.2006 von 10-18 Uhr	Termin der ersten Sitzung: 05.04.2006 (Vorbesprechung um 10 Uhr)
Das Heilige – ein naturwissenschaftlicher Grundbegriff? Gregory Bateson (1904-1980) gehört als zentraler Begründer der Systemtheorie und der Kybernetik zu den wichtigsten Denkern des 20. Jahrhunderts: Seine Texte zu Themen der Anthropologie, Biologie, Philosophie, Kulturtheorie, Kommunikationstheorie oder Schizophrenieforschung zählen zu den einflussreichsten Arbeiten auf diesen Gebieten. Insbesondere in seinen Hauptwerken „Ökologie des Geistes“, „Geist und Natur“ und „Wo Engel zögern“ entwickelt Bateson eine ökosystemische Weltansicht, die zentral um den Begriff des Heiligen kreist. In diesem Seminar geht es darum, in das ökosystemische Denken Batesons – oft als „new way of thinking“ bezeichnet – einzuführen und seine darin enthaltene Theorie des Heiligen und der Religion zu rekonstruieren. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Einführende Literatur: Lutterer, Wolfram 2002. Gregory Bateson: Eine Einführung in sein Denken. Heidelberg: Carl Auer Verlag		

Proseminare

Religionswissenschaft		LV-Nr. 010117
Proseminar: <i>Texte zu Grundbegriffen der Religionswissenschaft</i>		Prof. Dr. Volkhard Krech, Manfred Bauschulte Sprechzeiten: di, 17-18 Büro: GA 7/62
GA 05/703	do, 14-16 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 06.04.2006
Siehe Kommentar zur Vorlesung „Grundbegriffe der Religionswissenschaft“ (LV-Nr. 010110, S. 54).		

Kolloquien

Religionswissenschaft		LV-Nr. 010111
Repetitorium/ Kolloquium: <i>Grundbegriffe der Religionswissenschaft</i>		Prof. Dr. Volkhard Krech Sprechzeiten: di, 17-18 Büro: GA 7/62
GA 03/142	di, 16-17 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 10.04.2006
Siehe Kommentar zur Vorlesung „Grundbegriffe der Religionswissenschaft“ (LV-Nr. 010100, S. 54).		

Veranstaltungen für den Studiengang Bachelor of Arts



B.A.-Studiengang: Studienplan

1. Studienjahr:	
Modul I:	Bibelwissenschaften I, 5 SWS, 5 CP
WS:	Kurs: Einführung in das Alte Testament
SoSe:	Biblisches Seminar
Modul II:	Kirchengeschichte I, 6 SWS, 7 CP
WS:	Kurs: Alte Kirche bis zur Reformation
SoSe:	Kurs: Konfessionelles Zeitalter bis zur Neuzeit dazu ein Seminar im WS oder SoSe
Modul III:	Einführung in die Systematische Theologie, 4 SWS, 5 CP
WS:	Kurs
SoSe:	Seminar
2. Studienjahr:	
Modul IV:	Bibelwissenschaften II, 5 SWS, 7 CP
WS:	Kurs: Einführung in das Neue Testament
SoSe:	Seminar AT
Modul V:	Kirchengeschichte II, 4 SWS, 8 CP
	In WS und SoSe jeweils ein Seminar aus den Bereichen Alte Kirche, Mittelalter oder Reformation. <i>Ein Seminar zur Reformationszeit ist obligatorisch!</i>
Modul VI:	Grundfragen der Dogmatik, 4 SWS, 7 CP
WS:	Kurs
SoSe:	Seminar
Modul VII:	Interdisziplinäre Veranstaltung, 4 SWS, 4CP
WS:	Seminar: Systematische Theologie und Biblische Theologie
SoSe:	Seminar: Systematische Theologie und Praktische Theologie
3. Studienjahr:	
Modul VIII:	Bibelwissenschaften III, 4 SWS, 8 CP
	Jeweils ein Seminar zum Alten Testament und zum Neuen Testament, eines davon im WS, eines davon im SoSe.
Modul IX:	Ethische Theologie, 4 SWS, 7 CP
WS:	Kurs: Anthropologie und Ethik
SoSe:	Seminar: Sozialethik
Modul X:	Praktische Theologie, 4 SWS, 7 CP
WS:	Lebensführung in der Moderne
SoSe:	Kirche und öffentliches Leben

Ein CP (Credit Point) spiegelt einen workload (eine Arbeitsleistung) von dreißig Stunden wider. Anhand bestimmter Prüfungsleistungen kann ein bestimmter workload nachgewiesen werden:

Klausur/ mündl. Prüfung nach einem Modulteil:	2 CP
Klausur/ mündl. Prüfung nach zwei Modulteilten:	3 CP
Hausarbeit (je nach Umfang):	3-4 CP
Studienbegleitende Leistungen:	1 CP

Alle vier Prüfungsarten (Klausur, mündl. Prüfung, Hausarbeit und studienbegleitende Leistungen) müssen in den Disziplinen Bibelwissenschaften, Kirchengeschichte und Systematische Theologie jeweils mindestens einmal absolviert werden. In der Disziplin Praktische Theologie müssen zwei der Prüfungsarten absolviert werden.



Bibelwissenschaften I		Modul I LV-Nr. 010010
Anzahl der CP gesamt: 5	Student workload für das gesamte Modul: 150	SWS gesamt: 5 SWS dieses Modulteils: 2
Seminar: <i>Biblisches Seminar</i>		Dr. Peter Mommer Sprechzeiten: mo, 11-12 Büro: GA 8/59
GA 04/511 (Änderung möglich)	mi, 14-16 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 05.04.2006

Das Proseminar im Bereich Bibelwissenschaften ist traditionell der Ort, an dem Studierende mit dem wissenschaftlich verantworteten Zugang zu biblischen Texten, den Methoden der historisch-kritischen Exegese, vertraut gemacht werden. Anhand verschiedener Texte des Alten und Neuen Testaments soll versucht werden, die unterschiedlichen Zugangsweisen und Fragestellungen der exegetischen Methodik vorzustellen und einzuüben.

Dabei arbeiten wir mit dem deutschen Bibeltext, wenngleich sich dadurch gewisse Grenzen ergeben. Für die gemeinsame, intensive Arbeit an den biblischen Texten benötigen wir darum eine gute deutsche Übersetzung. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung genannt.

Selbstverständlich sind verschiedene Möglichkeiten des Leistungsnachweises entsprechend den Anforderungen des Studiengangs gegeben. Dabei wird die exegetische Proseminararbeit im Vordergrund stehen.

Wegen der zu erwartenden großen Teilnehmerzahl achten Sie bitte auf mögliche Raum- und Terminänderungen.

Kirchengeschichte I		Modul II LV-Nr. 010060
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload für das gesamte Modul: 210	SWS gesamt: 6 SWS dieses Modulteils: 2
Kurs: <i>Grundkurs Kirchengeschichte II</i>		Prof. Dr. Dietmar Wyrwa Sprechzeiten: mi, 11-12 Büro: GA 8/152
GA 04/511	fr, 10-12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 07.04.2006
Der angekündigte Kurs stellt die Fortsetzung der im Wintersemester begonnenen kirchengeschichtlichen Veranstaltung für das erste Studienjahr des BA-Studienganges dar. Er will eine Einführung und einen Überblick über die Kirchengeschichte von der Reformation bis (nach Möglichkeit) zur Aufklärungszeit geben. Im Unterschied zu sonstigen Vorlesungen ist für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieses Moduls die regelmäßige Anwesenheit verpflichtend. Bei erfolgreicher Absolvierung beider Grundkurse werden Kreditpunkte vergeben. Die Prüfungsanforderungen am Ende des Kurses 2 können in Form einer Klausur oder wahlweise in Form einer mündlichen Prüfung gewählt werden. Begleitend zu den Kursen 1 und 2 gehört die obligatorische Teilnahme an einem kirchengeschichtlichen Proseminar, in dem das wissenschaftlich-methodische Arbeiten im Fach Kirchengeschichte anhand exemplarischer Quellen eingeübt werden soll.		

Kirchengeschichte I		Modul II LV-Nr. 010058
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload für das gesamte Modul: 210	SWS gesamt: 6 SWS dieses Modulteils: 2
Seminar: <i>Dietrich Bonhoeffer und der Kirchenkampf</i>		Tobias Sarx Sprechzeiten: mo, 10-11 Büro: GA 8/151
GA 8/37	mo, 14-16 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 10.04.2006

Ein kirchengeschichtliches (Pro-) Seminar hat das Ziel, in die Methoden kirchengeschichtlichen Arbeitens einzuführen. Dazu soll mit der Person Dietrich Bonhoeffer ein wichtiges Thema der protestantischen Kirchengeschichte beleuchtet werden. Anhand von zeitgenössischen Quellen wollen wir versuchen, uns ein Bild der Verhältnisse um 1933 zu erarbeiten und Bonhoeffers Rolle innerhalb der evangelischen Kirche nachzuzeichnen. Sein Mahnen, die Kirche solle im Notfall auch in politische Belange eingreifen, war verwurzelt in der intensiven Suche nach einer Antwort auf die Frage, welche praktischen Konsequenzen evangelisches Selbstverständnis angesichts nationalsozialistischen Unrechts haben müsse.

Bonhoeffers Ansätze sollen mit reformatorischen Grundsätzen verglichen werden, um selbst ins Nachdenken zu kommen über die Frage, welche praktischen Konsequenzen evangelischer Glaube haben kann und soll.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Theologie mit dem Ziel BA, die mit diesem Proseminar ihr Modul ‚Kirchengeschichte II‘ vervollständigen können.

Bitte als Vorbereitung für die erste Sitzung lesen:

Strohm, Christoph: Dietrich Bonhoeffer (1906-1945), in: Ders./Karl-Joseph Hummel (Hg., im Auftrag des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz und der EKD), Zeugen einer besseren Welt. Christliche Märtyrer des 20. Jahrhunderts, Leipzig 2000, 312-330.

Einführung in die Systematische Theologie		Modul III LV-Nr. 010083
Anzahl der CP gesamt: 5	Student workload für das gesamte Modul: 150	SWS gesamt: 4 SWS dieses Modulteils: 2
Seminar: <i>Absolutes und Relatives. Ein- führung in die Systematische Theologie anhand von Arthur Richs Ethik</i>		André Witte-Karp Sprechzeiten: di, 14-15 Büro: GA 7/153
GA 8/34	di, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 11.04.2005
Arthur Rich hat mit seiner zweibändigen „Wirtschaftsethik“ (1984; 1990) eine materialethische Konkretion mit der Ausarbeitung eines ethisch-prinzipiellen Entwurfs verknüpft, der als explizit theologisch begründeter Ansatz zur ethischen Entscheidungsfindung gelesen werden will und dabei gleichzeitig das transdisziplinäre Gespräch mit den Humanwissenschaften als einen dezidierten Ausgangspunkt wählt. Richs Entwurf gründet auf der im Christusgeschehen sich zeigenden eschatologischen Existenz des Menschen. Ausgehend von den Begriffen „Glaube, Liebe, Hoffnung“, die als Grundbegriffe echter Humanität bestimmt werden, sucht Rich in einem sich selbst kritisch beobachtenden Prozess ethischer Urteilsfindung »Kriterien des Menschengerechten« zu entwickeln, anhand derer er in Auseinandersetzung mit dem »Sachgemäßen« zu sozialetischen, das praktische Handeln und Entscheiden leiten könnenden »Maximen« kommt. In den Seminardiskussionen soll Richs Ansatz zum Ausgangspunkt genommen werden, um in Grundfragen der theologischen Ethik im Besonderen wie der Systematischen Theologie im Allgemeinen einzuführen. Leitend wird dabei die Frage sein: Wie lässt sich das Verhältnis von „Absolutem“ und „Relativem“, von „Letztem“ und „Vorletztem“ theologisch vermitteln? Hierzu sollen weitere Arbeiten Richs in die Diskussion einbezogen werden. Die Frage etwa, wie sich „göttliche“ und „menschliche Gerechtigkeit“ zueinander verhalten, hat Rich in Auseinandersetzung mit der Theologie Zwinglis zu fassen gesucht; grundlegende anthropologische Einsichten verdanken sich seiner Beschäftigung mit Pascal. In diesem Sinne will das Seminar den Weg von fundamentaltheologischen Grundentscheidungen bis hin zur Formulierung konkreter Maximen, die auch außerhalb theologischer Sprache verstanden werden wollen, exemplarisch verfolgen.		

Einführung in die Systematische Theologie			Modul III LV-Nr. 010205
Anzahl der CP gesamt: 5	Student workload für das gesamte Modul: 150	SWS gesamt: 4 SWS in diesem Semester: 2	
Seminar: „Wie Gott die Welt regiert“ – Einführung in die Lehre von Gottes Vorsehung		Holger Domas Sprechzeiten: n.V. Büro: GA 8/139	
GA 8/34	fr, 10-12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 07.04.2006	
Können wir, wenn wir die Augen nicht verschließen vor dem Elend in unserer Welt, einen Gott loben, „der alles so herrlich regiert“? Die Lehre von der <i>providentia Dei</i>, der <i>Fürsorge Gottes</i>, stellt die Frage nach der Weltwirksamkeit Gottes. Die breite Resonanz, die der Vorsehungslehre im kirchlichen Liedgut zuteil geworden ist, zeigt etwas von der Bedeutung des Themas für die Praxisgestalt des christlichen Glaubens in der frühen Neuzeit. Die Selbstverständlichkeit, mit der Reformation und protestantische Orthodoxie über den Weltbezug Gottes zu handeln wussten, hat an Evidenz verloren. Das moderne Welt- und Menschenverständnis lässt keinen Platz für einen in Raum und Zeit handelnden Gott. So ist es kaum überraschend, daß im 20. Jh. zahlreiche Theologen dafür plädierten, die Rede von Gottes Vorsehung ganz aufzugeben. Demgegenüber beharrten andere darauf, dass christliche Theologie nicht darauf verzichten kann, sich Rechenschaft zu geben darüber, wie Gott in der Welt handelt. Im Seminar werden wir den biblischen Begründungszusammenhang der Vorsehungslehre aufsuchen, die Inhalte der traditionellen Lehrbildung erarbeiten, sowie die moderne Diskussion über die Relevanz der Vorsehungslehre in ihren zentralen Argumenten nachzeichnen und dabei auch fragen, wann und warum wir Ereignisse in unserem Leben als <i>Gottese</i>rfa-hrungen deuten. Die Veranstaltung will zugleich in die Denk- und Arbeitsweise der Systematischen Theologie einführen. Vorbereitende Literatur: Ch. Link, Die Krise des Vorsehungsglaubens, in: EvTh 65 (2005), 413-428.			

Bibelwissenschaften II		Modul IV LV-Nr. 010004
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload für das gesamte Modul: 210	SWS gesamt: 5 SWS dieses Modulteils: 2
Alttestamentliches Seminar: <i>Schöpfung</i>		Prof. Dr. Jürgen Ebach Sprechzeiten: mi, 12-13 Büro: GA 8/140
GA 04/511	mi, 10-12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 05.04.2006
Das Seminar vertieft (nach der Einführung in das AT und dem biblischen Seminar das Studium des Alten Testaments an einem zentralen Themenfeld. Es wird um die Schöpfung gehen, wie sie in den ersten Kapitel der Bibel dargestellt ist, aber auch um das Thema: Schöpfung in den Psalmen, im Hiobbuch, in den Proverbien. In der Erarbeitung der historischen, religions- und literaturgeschichtlichen Aspekte stehen zugleich gegenwärtige Fragen zur Debatte – z.B.: Kann, soll, muss man „glauben“, was über die Schöpfung in der Bibel steht? Was ist zum Anwachsen fundamental-kreationistischer Kritik an der Evolutionstheorie zu sagen? Die Bedingungen der Teilnahme und des Erwerbs von CPs ergeben sich aus der Studienordnung; die Arbeitsformen werden in der Veranstaltung selbst besprochen.		

Kirchengeschichte II			Modul V LV-Nr. 010052
Anzahl der CP gesamt: 8	Student workload für das gesamte Modul: 240	SWS gesamt: 4 SWS dieses Modulteils: 2	
Seminar: <i>Weltverständnis in der Alten Kirche</i>		Prof. Dr. Dietmar Wyrwa Sprechzeiten: mi, 11-12 Büro: GA 8/152	
GA 04/511	do, 16-18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 06.04.2006	
Die Schöpfungsthematik – ein Fundamentalartikel des biblischen Glaubens – hat gegenwärtig eine erneute Dringlichkeit gewonnen, was Anlass sein soll, sich der Grundlagen zu vergewissern, die die Alte Kirche in exegetischer Arbeit und theologischer Reflexion zum Kosmosverständnis gewonnen hat. Sie hat – was gar nicht überschätzt werden kann – das biblische Erbe bleibend gesichert, sie hat dieses christologisch qualifiziert, und sie hat es in Auseinandersetzung mit philosophischen Entwürfen der Kosmologie durch Anknüpfung und Widerspruch gedanklich systematisch durchdrungen. Das Seminar möchte anhand ausgewählter Texte einige markante Grundpositionen analysieren. Einführende Literatur: G. Ahn, R.G. Kratz/H. Spieckermann, C. Breytenbach, N.M. Samuelson/G. Stemberger, G. May, L. Scheffczyk, J. von Lüpke, O. Bayer, M. Honecker, Art. Schöpfer/Schöpfung, TRE 30 (1989) S. 250-355 D. Wyrwa, Art. Kosmos, RAC 21 (2006) im Druck			

Kirchengeschichte II		Modul V LV-Nr. 010062
Anzahl der CP gesamt: 8	Student workload für das gesamte Modul: 240	SWS gesamt: 4 SWS dieses Modulteils: 2
Seminar: „Congregatio sanctorum“, „Coetus electorum“, „Mater et Magistra omnium“: Vorstellungen von Kirche in lutherischer, reformierter und katholischer Theologie im 16. Jahrhundert		Prof. Dr. Martin Friedrich Sprechzeiten: n.V. Büro: -
GA 8/34	mo, 14-18 c.t. 14-tägig	Termin der ersten Sitzung: 10.04.2006
Die Reformation brachte nicht nur ein neues Verständnis des Evangeliums, sondern davon abhängig auch eine neue Bestimmung dessen, was die Kirche ausmacht. Als Reaktion darauf bestimmte auch die katholische Kirche im Konzil von Trient ihr Selbstverständnis in neuer und für die gesamte Neuzeit maßgeblicher Form. Das Seminar soll anhand von zentralen Texten das Kirchenverständnis bei Luther und Calvin sowie in den lutherischen und reformierten Bekenntnisschriften und in Dokumenten der römisch-katholischen Kirche behandeln. Es greift damit auch zentrale Fragen der aktuellen ökumenischen Diskussion auf. Arbeitsformen sind Referate und Diskussion, vor allem aber die eigene Arbeit am Text. Wichtige Literatur: Ulrich Kühn, Kirche, Gütersloh 1980 (2. Aufl. 1990). Martin Stiewe/ Francois Vouga, Das Fundament der Kirche im Dialog, Tübingen 2003.		

Kirchengeschichte II			Modul V LV-Nr. 010204
Anzahl der CP gesamt: 8	Student workload für das gesamte Modul: 240	SWS gesamt: 4 SWS dieses Modulteils: 2	
Seminar: <i>Reformationsgeschichte</i>		PD Dr. Andreas Mühling Sprechzeiten: n.V. Büro: -	
GABF 04/709	mo, 16-18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 10.04.2006	
Der Kommentar lag zu Redaktionsschluss noch nicht vor.			

Grundfragen der Dogmatik		Modul VI LV-Nr. 010081
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload für das gesamte Modul: 210	SWS gesamt: 4 SWS dieses Modulteils: 2
Seminar: <i>„Sola Scriptura“. Das reformatorische Schriftprinzip und seine gegenwärtige Bedeutung</i>		Prof. Dr. Dr. Michael Weinrich Sprechzeiten: mo, 14-15 Büro: GA 8/137
GA 04/511	mo, 16-18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 10.04.2006

Die Reformatoren haben gegenüber dem kirchlichen Lehramt die alleinige Autorität des Biblischen Zeugnisses für das rechte Verstehen des Glaubens herausgehoben. Luther ging davon aus, dass die Bibel die nötige Klarheit auch zur Schlichtung von Streitfragen enthalte, wenn sie nach der Regel gelesen werde, dass es ihr in erster Linie um ein unzweideutiges Verständnis von Christus gehe. In seiner Auseinandersetzung mit Erasmus entfaltet er seine biblische Hermeneutik. Spätestens seit der Aufklärung und dem mit ihr verbundenen historisch-kritischem Bewusstsein gerät das reformatorische „Sola scriptura“ unter Druck, und es stellt sich die Frage, in welcher Weise sich die protestantische Schriftbindung unter den sich verändernden Verstehensvoraussetzungen neu verstehen lässt. Das Seminar beginnt mit einer Erarbeitung des reformatorischen Schriftprinzips, bringt sodann die neuzeitlichen Anfragen daran zur Sprache und zielt schließlich auf einen angemessenen gegenwärtigen Umgang mit dieser für den Protestantismus grundlegenden Frage.

Zur Einführung: Heinrich Karpp, Schrift, Geist und Wort Gottes, Darmstadt 1992.

Interdisziplinäre Veranstaltung		Modul VII LV-Nr. 010031
Anzahl der CP gesamt: 4	Student workload für das gesamte Modul: 120	SWS gesamt: 4 SWS dieses Modulteils: 2
Seminar: <i>Auferstehung Jesu und Auferstehung der Toten</i>		Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Weinrich/ Prof. Dr. Klaus Wengst Sprechzeiten: mo, 14-15/ do, 11-12 Büro: GA 8/137/ GA 8/144
GA 8/34	do, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 06.04.2006
Der christliche Glaube teilt die Hoffnung auf die Auferstehung der Toten mit dem Judentum. Jüdische Auferstehungshoffnung ist der Verstehenshorizont für das den christlichen Glauben begründende Bekenntnis, Gott habe Jesus von den Toten aufweckt. Insbesondere in der Neuzeit – bis hin zu den Auseinandersetzungen um Gerd Lüdemann – wird darum gerungen, was mit diesem Osterzeugnis gemeint war und wie es heute angemessen verstanden werden kann. Was für eine Art von Realität wird mit der Auferstehung ins Auge gefasst? Im Seminar wollen wir nach den Wurzeln der jüdischen Auferstehungshoffnung fragen, die in der jüdischen Bibel, dem christlichen Alten Testament, explizit nur an zwei Stellen begegnet. Was hat zu ihrer Ausbildung geführt und wie wird diese Vorstellung in neutestamentlicher Zeit aufgenommen und fortgeführt? Im „Auferstehungskapitel“ 1Kor 15 spielt die Frage der Leiblichkeit der Auferstehung eine zentrale Rolle, die sich auch hinsichtlich der Erscheinungsberichte in den Evangelien stellt. Damit werden wir erneut vor die Frage nach dem Charakter der mit der Auferstehung gemeinten Realität gestellt. Eine kurze Information bietet der Artikel „Auferstehung“ in RGG, 4. Aufl., Bd. 1.		

Bibelwissenschaften III			Modul VIII LV-Nr. 010011
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload für das gesamte Modul: 210	SWS gesamt: 4 SWS dieses Modulteils: 2	
Seminar: <i>Der Dekalog (Die Zehn Gebote)</i>		Dr. Peter Mommer Sprechzeiten: mo, 11-12 Büro: GA 8/59	
GA 8/34 (Änderung möglich)	mi, 10-12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 05.04.2006	
Gleich wen man fragt – der Dekalog (die Zehn Gebote) wird als wesentlicher Inhalt des Alten Testaments benannt, ja steht fast als Synonym für die gesamte alttestamentliche Überlieferung. Generationen von Konfirmandinnen und Konfirmanden, Schülerinnen und Schülern haben den Dekalog auswendig lernen müssen, teilweise mit Luthers Erklärungen. „Was ist das?“ – diese Frage ist dabei nicht immer zureichend beantwortet worden. Im Seminar soll der Dekalog in vielfacher Hinsicht in den Blick kommen. Seine Entstehungsgeschichte, sein literarisches Umfeld, seine einzelnen Gebote in ihrer historischen Entstehungssituation sollen beleuchtet werden. Aber es wird immer auch um die Frage gehen, warum und inwieweit die einzelnen Gebote im Kontext der christlichen Religion und der Gesellschaft überhaupt gegenwärtig Relevanz haben. Wir arbeiten mit dem deutschen Text. Hebräischkenntnisse sind nicht erforderlich. Literatur wird in der Veranstaltung genannt.			

Bibelwissenschaften III			Modul VIII LV-Nr. 010032
Anzahl der CP gesamt: 8	Student workload für das gesamte Modul: 240	SWS gesamt: 4 SWS dieses Modulteils: 2	
Seminar: <i>Sabbat und Sonntag</i>		D. theol. h.c. Edna Brocke/ Prof. Dr. Klaus Wengst Sprechzeiten: do, 11-12 Büro: GA 8/144	
GA 8/34	mi, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 05.04.2005	
Ausgehend von den biblischen Grundtexten (Ex 20,8-11; Dtn 5,12-15) werden zunächst Zeugnisse über die Gestaltung des Sabbats zwischen dem makkabäischen Aufstand und der Zerstörung des zweiten Tempels besprochen. Danach kommen Sabbaterzählungen der Evangelien in den Blick, die besonders mit rabbinischen Aussagen über den Sabbat ins Gespräch gebracht werden. Schließlich wird den Anfängen der Sonntagsfeier und der Ablösung des Sabbats durch den Sonntag in der frühen Kirche nachgegangen. Eine kurze Information bieten die Artikel „Sabbat“ und „Sonntag“ in RGG, 4. Aufl., Bd. 1.			

Ethische Theologie		Modul IX LV-Nr. 010075
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload für das gesamte Modul: 210	SWS gesamt: 4 SWS dieses Modulteils: 2
Seminar: <i>Grundfragen der Medizinethik</i>		Prof. Dr. Traugott Jähnichen Sprechzeiten: mi, 13-14 Büro: GA 7/155
GA 8/37	di, 14-16 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 11.04.2006
Fragen der Medizinethik standen und stehen seit rund einem Jahrzehnt im Mittelpunkt intensiver gesellschaftlicher und politischer Auseinandersetzungen: Dabei spielen vor allem die wesentlich durch den medizinisch-technischen Fortschritt verursachten Problemstellungen am Beginn (Vorgeburtliche Diagnostik, Reproduktionsmedizin, Umgang mit sog. überschüssigen Embryonen u.a.) und am Ende des Lebens (Patientenverfügungen, verschiedene Formen der Sterbehilfe u.a.) eine zentrale Rolle. Neben diesen aktuellen und weiteren klassischen Themen der Medizinethik (Fragen des Berufsethos von Ärzten, Umgang mit diagnostischem Wissen, Rationierungen im Gesundheitssystem, Finanzierungsfragen u.a.) sollen in dem Seminar auch grundlegende theologische Perspektiven zur Wahrnehmung und Deutung von „Gesundheit“ und „Krankheit“ erarbeitet werden. Dabei wird zu fragen sein, inwieweit theologische Deutungen des menschlichen Lebens zu einer veränderten Sichtweise auf Krankheiten und auf den Umgang mit dem Leid anleiten können. Diese Fragestellungen zielen auf ein theologisch begründetes Verständnis des Menschen, das sich im Dialog mit dem wesentlich von den Naturwissenschaften geprägten Menschenbild der modernen Medizin bewährt. Erwartet wird die Bereitschaft zu kontinuierlicher Mitarbeit und die Übernahme von Referaten und Protokollen. Ggf. wird eine Exkursion zum Seminarprogramm gehören.		

Ethische Theologie			Modul IX LV-Nr. 010084
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload für das gesamte Modul: 210	SWS gesamt: 4 SWS dieses Modulteils: 2	
Seminar: <i>Das Gewissen: Innerer Ge- richtshof oder Instanz der Be- freiung?</i>		PD Dr. Knut Berner Sprechzeiten: n.V. Büro: -	
GA 8/37	do, 16-18 s.t.	Termin der ersten Sitzung: 06.04.2006	
Ob sie es wollen oder nicht – Menschen kontrollieren sich selber. Regelmäßig meldet sich im Innersten die Stimme des Gewissens, die zur Selbsterforschung und zur Beurteilung der Lebensvollzüge anleitet. Diese Instanz führt Menschen ihre innere Zwiespältigkeit vor Augen oder lässt sie in Übereinstimmung mit sich selber leben. Kant nannte das Gewissen den inneren Gerichtshof des Menschen und meinte, dass es niemals irren könne. Pascal hingegen urteilte, dass man das Böse niemals so gründlich tut, als wenn man es mit gutem Gewissen tut. Zu fragen ist: Kann man sich, wie etwa Sophie Scholl, zu Recht auf den unbedingten Anspruch des Gewissens berufen? Handelt es sich bei dieser Instanz gar um die Stimme Gottes? Oder hat das Gewissen nur relative Geltung, wie es Einsichten der Psychoanalyse nahe legen? Was weiß das Gewissen eigentlich? Und: Kann man von der unfreiwilligen zur einer befreiten Selbstkontrolle kommen? Diese Probleme sind virulent. Denn ‚jemandem auf dem Gewissen zu haben‘ gilt als moralisch verwerflich und doch kann das Gewissen auch den Mörder beruhigen, wie der NS-Slogan zeigt: ‚Mein Gewissen ist Adolf Hitler‘. Das Gewissen – eine merkwürdige Mischung aus Relativem und Absolutem? Im Seminar wollen wir Maßstäbe und Verstehensbedingungen bzgl. des Gewissens untersuchen und dazu z.B. Texte von Kant, Ricoeur, Heidegger und Bonhoeffer behandeln. Ergänzend geht es auch um psychologische Perspektiven. Lit. zur Vorbereitung: Heinz D. Kittsteiner: Die Entstehung des modernen Gewissens (in Auswahl) Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben!			

Ethische Theologie		Modul IX LV-Nr. 010085
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload für das gesamte Modul: 210	SWS gesamt: 4 SWS dieses Modulteils: 2
Seminar: <i>Gerechtigkeit als Zentralbegriff christlicher Ethik. Historische Entwicklungen und aktuelle Herausforderungen</i>		PD Pfr. Dr. Jörg Hübner Sprechzeiten: di, 11.45-12.45 Büro: -
GA 8/37	di, 10-12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 11.04.2006

Christliche Sozialethik orientiert sich seit der Zeit der Alten Kirche am Begriff der Gerechtigkeit. Diese Orientierung ergibt sich aus dem biblischen Zeugnis, aber auch aus dem Dialog mit den Verstehenskategorien der philosophischen Umwelt. Was aber ist Gerechtigkeit? Das Seminar wird die Wandlung des Begriffs Gerechtigkeit im Laufe der Lehrbildung christlicher Ethik an wichtigen Stationen nachzeichnen, dann aber insbesondere nach der Aktualität dieses Leitbegriffs unter den Bedingungen der Globalisierung fragen. Dazu wird auch der Dialog mit der philosophischen und ökonomischen Lehrbildung der Gegenwart eine wichtige Rolle spielen, insbesondere die Auseinandersetzung mit A. Sen und M. Nussbaum. Die Auswirkung einer neuartigen Begriffsbestimmung von Gerechtigkeit auf konkrete Fragestellungen aus dem Bereich der Weltwirtschaftsordnung wie auch der Sozialpolitik wird das Seminar abschließen.

Literatur:

- J. Rawls, Eine Theorie der Gerechtigkeit, 1975
- Martha C. Nussbaum, Gerechtigkeit oder Das gute Leben, 1999
- A. Sen, Ökonomie für den Menschen. Wege zu Gerechtigkeit und Solidarität in der Marktwirtschaft, 1999
- W. Kersting, Theorie der sozialen Gerechtigkeit, 2000

Praktische Theologie		Modul X LV-Nr. 010094
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload für das gesamte Modul: 210	SWS gesamt: 4 SWS in diesem Semester: 2
Seminar: <i>Religion und Kirche im öffentlichen Leben</i>		Prof. Dr. Isolde Karle Sprechzeiten: di, 12-13 Büro: GA 7/59
GA 8/34	di, 10-12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 11.04.2006
Nachdem wir uns im Wintersemester mit den Bedingungen modernen Lebens, moderner Lebensformen und Wahrnehmungsmuster beschäftigt haben, fragen wir im Sommersemester danach, welche Funktion Religion in der Moderne hat. Ist Religion – und insbesondere die Kirche – ein Auslaufmodell, wie die Medien oftmals suggerieren, oder leben wir in einer postsäkularen Gesellschaft, die neu nach dem Transzendenten fragt und die durch vielfältige spirituelle Suchbewegungen gekennzeichnet ist? Wir werden solchen Suchbewegungen nachgehen und dabei insbesondere auch die Chancen und Möglichkeiten der evangelischen Kirche auszuloten versuchen. Bezüge zur kirchlichen Praxis werden dabei insbesondere über die Kasualien (Taufe, Konfirmation, Trauung, Bestattung), über die Relevanz von Kirchengebäuden in der Stadt und über den Religionsunterricht hergestellt.		
<u>Literatur:</u> Reiner Preul, So wahr mir Gott helfe! Religion in der modernen Gesellschaft, Darmstadt 2003.		

Veranstaltungen für den Studiengang Master of Education



Abgestürzt? Schon wieder ??? Jetzt reicht's mir aber!!! ich werde die Erfindung des Computers um 3000 Jahre verschieben! Und die 10 Gebote kannst du von mir aus in Steintafeln ritzen, Moses!

M.Ed.-Studiengang: Studienplan

Modul	Modultitel	
1	Religionspädagogik und Didaktik	5 SWS, 8 CP
2	Christliche Tradition und theologische Reflexion	6 SWS, 8 CP
3	Formen religiöser Kommunikation	6 SWS, max. 8 CP
4	Orientierung in der Vielfalt der Religionen und Konfessionen	4 SWS, max. 8 CP
5	Ethische Urteilsbildung in theologischer Perspektive	4 SWS, max. 8 CP

Die Module 4 und 5 sind Wahlpflichtmodule.

In den Modulen 3 und 4 bzw. 3 und 5 sind maximal 15 CP zu erbringen.

Ein CP (Credit Point) spiegelt einen workload (eine Arbeitsleistung) von dreißig Stunden wider. Anhand bestimmter Prüfungsleistungen kann ein bestimmter workload nachgewiesen werden:

Klausur/ mündl. Prüfung nach einem Modulteil:	2 CP
Klausur/ mündl. Prüfung nach zwei Modulteil:	3 CP
Hausarbeit (je nach Umfang):	3-4 CP
Studienbegleitende Leistungen:	1 CP

Im Modul 1 muss ein Praktikumsbericht und eine Hausarbeit geschrieben werden.

Religionspädagogik und Didaktik		Modul 1 LV-Nr. 010097
Anzahl der CP gesamt: 8	Student workload für das gesamte Modul: 240	SWS gesamt: 5 SWS dieses Modulteils: 2
Kurs I: <i>Religionsunterricht in der Schule</i>		Prof. Dr. Franz-Heinrich Beyer Sprechzeiten: do, 9.30-10.30 Büro: GA 7/159
GA 7/52	mo, 8-10 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 10.04.2006
Gegenstand des Kurses ist die Theorie des schulischen Religionsunterrichts, seine Voraussetzungen und Rahmenbedingungen. Dazu zählen historische, rechtliche, gesellschaftliche und schulpolitische Aspekte. Ein Blick auf den europäischen Kontext ist integraler Bestandteil der Veranstaltung.		

Religionspädagogik und Didaktik		Modul 1 LV-Nr. 010098
Anzahl der CP gesamt: 8	Student workload für das gesamte Modul: 240	SWS gesamt: 5 SWS dieses Modulteils: 2
Kurs II: <i>Aspekte religionsunterrichtlicher Fachdidaktik</i>		Prof. Dr. Franz-Heinrich Beyer Sprechzeiten: do, 9.30-10.30 Büro: GA 7/159
GA 7/52	mi, 8-10 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 05.04.2006
Religionsunterrichtliche Fachdidaktik (Religionsdidaktik) ist die Reflexion des Was, Warum, Wozu und Wie religionsunterrichtlicher Vermittlung theologischer und religiöser Erkenntnisse und Inhalte an Schüler und Schülerinnen im übergreifenden Erschließungshorizont religionspädagogischer Konzeptionen“ (Rainer Lachmann). Daraus folgen fünf fachdidaktische Aufgabenfelder: 1) Ermittlung, Begründung und Anwendung von Auswahlkriterien für die Inhalte und Ziele des RU 2) Beschäftigung mit religionspädagogischen Konzeptionen und Typen unserer Zeit 3) Reflexion der personalen Faktoren: Lehrer, Schüler 4) Auswahl und Aufarbeitung der religionsunterrichtlichen Inhalte 5) Kenntnis der wichtigsten Schritte der Unterrichtsvorbereitung. Ziel dieses Kurses ist eine theoretische Einführung in die religionsunterrichtliche Fachdidaktik und damit die intensive Erarbeitung der Aufgabenfelder 1-3 und 5. In den fachdidaktischen Veranstaltungen im Rahmen der anderen Module des Studienganges Master of Education werden die Aufgabenfelder 1 und 4 intensiv behandelt.		

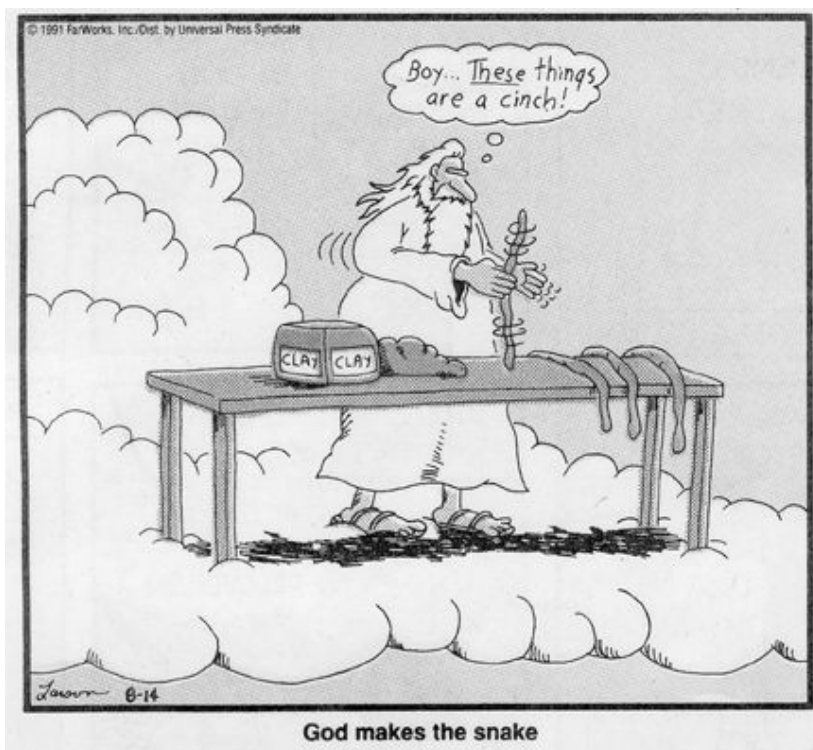
Religionspädagogik und Didaktik		Modul 1 LV-Nr. 010099
Anzahl der CP gesamt: 8	Student workload für das gesamte Modul: 240	SWS gesamt: 5 SWS dieses Modulteils: 1
Seminar: <i>Praktikumsbegleitung (Blockveranstaltung)</i>		Michael Waltemathe Sprechzeiten: di, 14-15 Büro: GA 7/158
GA 7/158	n.V.	Termin der ersten Sitzung: 11.04.2006
Die Veranstaltung greift die theoretische Vorbereitung innerhalb der anderen Veranstaltungen des Moduls auf. Auf diesen Grundlagen findet im Seminar eine gemeinsame Vor- und Nachbereitung von Schulbesuchen und Unterrichtsstunden an den Praktikumsschulen im Rahmen der vermittlungsorientierten Praxisstudien statt. Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung in Absprache mit den TeilnehmerInnen statt. Eine Anmeldung in der ersten Sitzung ist verpflichtend. Die Vergabe der Praktikumsplätze erfolgt im Rahmen dieser Veranstaltung.		

Christliche Tradition und theologische Reflexion		Modul 2 LV-Nr. 010087
Anzahl der CP gesamt: 8	Student workload für das gesamte Modul: 240	SWS gesamt: 6 SWS dieses Modulteils: 2
Seminar: <i>Die christliche Hoffnung</i>		Prof. Dr. Dr. Günter Thomas Sprechzeiten: Büro: GA 8/155
GA 8/37	mi, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 05.04.2006
Die christliche Hoffnung ist neben der Liebe und dem Glauben eine der drei elementaren Gestalten sowohl individuellen wie gemeinschaftlichen Christseins. Die Rechenschaftsfähigkeit über die Hoffnung gehört nicht umsonst zu den wichtigen Kompetenzen von Christen und den Experten christlicher Religion. Das Seminar möchte die wichtigsten Themen einer christlichen Hoffnungslehre anhand exemplarisch ausgewählter theologischer Entwürfe vorstellen. Dabei wird sich zeigen, dass von der „Eschatologie“ her ein Licht auf den Ansatz und die gesamte Durchführung dogmatischer Verständigungsbemühungen fällt. Auch der Zusammenhang zwischen Eschatologie und Ethik soll thematisiert werden. Zu Beginn des Semesters wird ein thematischer Aufriss vorgestellt werden. Zur Einführung in die Thematik sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen der folgenden Texte vorab gelesen haben: 1. Artikel „Eschatologie“ in der TRE; 2. Moltmann, Jürgen, <i>Im Ende – der Anfang. Eine kleine Hoffnungslehre</i>, Gütersloh 2003; 3. Sauter, Gerhard, „Rechenschaft über die Hoffnung“, in: <i>VuF</i> 49 (2) 2004, S. 72ff.; 4. Kehl, Medard, <i>Dein Reich komme. Eschatologie als Rechenschaft über unsere Hoffnung</i>, Würzburg: Echter 2003 (in Ausschnitten).		

Orientierung in der Vielfalt der Religionen und Konfessionen			Modul 4 LV-Nr. 010116
Anzahl der CP gesamt: max. 8	Student workload für das gesamte Modul: max. 240	SWS gesamt: 4 SWS dieses Modultteils: 3	
Kurs: <i>Grundbegriffe der Religionswissenschaft</i>		Prof. Dr. Volkhard Krech Sprechzeiten: di, 17-18 Büro: GA 7/62	
GA 03/142	di, 14-17 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 11.04.2006	
Die Frage, was die Religionswissenschaft und ihren „Gegenstand“ ausmacht, ist nicht zuletzt an ihre Grundbegriffe gebunden. Grundbegriffe, verstanden als verdichtete Fragestellungen, sind für die Systematisierung des heterogenen religionsgeschichtlichen Materials und nicht zuletzt für den Vergleich verschiedener Religionen, also für religionswissenschaftliche Erkenntnis schlechthin unverzichtbar. Sie stellen den Bezugspunkt der Generalisierung und des diachronen wie synchronen Vergleichs dar. Die Vorlesung wird die in Geschichte und Gegenwart wichtigsten Grundbegriffe erörtern, wie etwa das Heilige, Opfer, Totem, Tabu und Offenbarung, typologische Begriffe wie Animismus, Schamanismus, Polytheismus, Monotheismus; Pantheismus und Fundamentalismus, ferner Begriffe zur Erfassung der religiösen Praxis wie Askese und Mystik sowie Sozialformen von Religion wie etwa Kirche, Orden, Sekte und religiöse Bewegung, aber auch Prozessbegriffe wie z.B. Säkularisierung und Sakralisierung. Dabei wird auch der Frage nachzugehen sein, wie die mit solchen Begriffen verbundene – in kultureller und wissenschaftlicher Hinsicht – zentristische Perspektive sowie die Normativität von Begriffen mit der Empirie und religiösen Praxis vermittelt werden kann. Die Vorlesung eignet sich für alle, die in ihrem Studium mit religiösen Themen in Berührung kommen. Besondere Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Der Kurs besteht aus zwei Teilen, der Vorlesung und dem Repetitorium (LV-Nr. 010110 und 010111).			

Orientierung in der Vielfalt der Religionen und Konfessionen			Modul 4 LV-Nr. 010100
Anzahl der CP gesamt: max. 8	Student workload für das gesamte Modul: max. 240	SWS gesamt: 4 SWS dieses Modulteils: 1	
Seminar: <i>Fachdidaktische Veranstaltung</i>		Michael Waltemathe Sprechzeiten: di, 14-15 Büro: GA 7/158	
GA 7/52	di, 17-18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 11.04.2006	
Die Thematisierung religionswissenschaftlicher Themenfelder im evangelischen Religionsunterricht ist Gegenstand dieses Seminar. Religionsdidaktische Konzeptionen religiösen und interreligiösen Lernens und konkreter schulischer Umgang mit „anderen Religionen“ werden bearbeitet.			

Sprachkurse



Hebräisch		LV-Nr. 010018
<i>Sprachkurs</i>		Dr. Peter Mommer Sprechzeiten: mo, 11-12 Büro: GA 8/59
GA 04/352	mo & fr, 8-11, mi, 8-10	Termin der ersten Sitzung: 05.04.2006
Der Sprachkurs Hebräisch führt innerhalb eines Semesters zum Hebraicum. Ziel ist die Fähigkeit zur Übersetzung hebräischer Texte des Alten Testaments. Dazu ist es notwendig, die hebräische Formenlehre und Syntax zu erarbeiten sowie einen ausreichenden Wortschatz zu erwerben. Die Fülle des (in kurzer Zeit) zu erarbeitenden Stoffs macht eine intensive Mitarbeit erforderlich. Zum Kurs wird ein Tutorium angeboten, in dem der behandelte Stoff nachgearbeitet werden kann. Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist unbedingt erforderlich. Dort wird neben der weiteren Durchführung des Kurses auch die anzuschaffende Literatur besprochen. Unbedingt vor Beginn des Kurses anzuschaffen sind: - W. Schneider, Debarim. Ein Übungsbuch für den Hebräischunterricht - W. Schneider, Grammatik des biblischen Hebräisch		

Hebräisch		LV-Nr. 010019
<i>Fernkurs (Begleitkurs)</i>		Dr. Peter Mommer Sprechzeiten: mo 11-12 Büro: GA 8/59
GA 8/59	Zeit: n.V.	Beginn jederzeit
Im Selbststudium Hebräisch zu lernen, setzt ein in methodisch und didaktischer Hinsicht besonders konzipiertes Lernprogramm voraus. Dieses liegt in dem 1979 erschienenen „Hebräisch-Fernkurs in 24 Lektionen“ von W. Schneider vor. Er wird herausgegeben von der Fernstudienstelle der EKD (Kirchenkanzlei Hannover). Nach meinen bisherigen Erfahrungen ist das Studienmaterial sehr gut geeignet, das biblische Hebräisch im Selbststudium zu erlernen. Dazu wird, durchschnittliches Arbeitstempo vorausgesetzt, etwa ein halbes Jahr benötigt. Während der Arbeit mit dem Fernkurs besteht jederzeit Gelegenheit, mit mir Rücksprache zu halten, um aufgekommene Fragen durchzusprechen, den Lernfortschritt zu kontrollieren oder einfach nur um gemeinsam zu üben. Eine angemessene Prüfungsvorbereitung versteht sich von selbst. Prüfungstermine werden von der Fakultät regelmäßig angeboten.		

Griechisch		LV-Nr. 010042
<i>Unterkurs mit Fortsetzung in den Ferien</i>		Dr. Thomas Ihnken Sprechzeiten: di,10-11 Büro: GA 8/29
GA 04/511	mo & do, 8 s.t.-10	Termin der ersten Sitzung: 06.04.2006
Behandelt wird der Großteil der Formen- und Satzlehre anhand von einfachen Textbeispielen. Der Ferienkurs (17.Juli bis 4.August 06, mo - fr, 15 Tage, jeweils 9-12 Uhr) setzt den grammatischen Grundlehrgang fort und leitet zu dem Aufbaukurs des folgenden Semesters über. Wird dieser Kurs zusammen mit dem zugehörigen Lektürekurs (fr, 10-12) besucht, kann er als „Basismodul Altgriechisch“ im Optionalbereich, Abtlg. Fremdsprachen, kreditiert werden. Näheres ist zu ersehen aus den jeweils aktuellen (Online-) Veröffentlichungen des Optionalbereiches. Für diesen Kurs bitte ich um möglichst frühzeitige Anmeldung an thomas.ihnken@rub.de. Bitte vergessen Sie dabei nicht, Ihre Studienfächer anzugeben! Wichtigste Literatur (Lehr- und Arbeitsbücher): (1) Joseph Dey, Schola Verbi, Lehrbuch des neutestamentlichen Griechisch, 9.Aufl. , Münster 1996 (2) E.Bornemann, E.Risch, Griechische Grammatik, 2.Aufl., 1978 (3) Wilhelm Gemoll, Griechisch-Deutsches Schul- und Handwörterbuch, 9.Aufl., Nachdr. München/Wien Weiteres Unterrichtsmaterial wird im Kurs selbst verteilt. Sämtliche allgemeinen und speziellen Informationen zum Altgriechisch-Unterricht an der Ev.-Theol. Fak. finden Sie im übrigen ständig aktualisiert unter: http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/Thomas.Ihnken/graecum.htm.		

Griechisch		LV-Nr. 010043
<i>Lektüre zum Unterkurs</i>		Dr. Thomas Ihnken Sprechzeiten: di, 10-11 Büro: GA 8/29
GA 8/37	fr, 10-12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 07.04.2006
Der Kurs dient als Ergänzung zum Unterkurs (mo und do, 8-10). Ziel ist die Einübung des grammatischen Lernpensums der jeweiligen Woche. Das geschieht hauptsächlich mit Texten des Josephus, die für das jeweilige Lehrgangsniveau adaptiert wurden. Der Kurs bildet zusammen mit dem Unterkurs das „Basismodul Altgriechisch“, das für den B.A.-Studiengang im Rahmen des Optionalbereiches, Abtlg. Fremdsprachen, kreditiert werden kann. Alle diesbezüglichen Informationen ersuchen Sie bitte aus den jeweils aktuellen (Online-)Veröffentlichungen des Optionalbereiches. Sämtliche allgemeinen und speziellen Informationen zum Altgriechisch-Unterricht an der Ev.-Theol. Fak. finden Sie im übrigen ständig aktualisiert unter: http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/Thomas.Ihnken/graecum.htm.		

Griechisch		LV-Nr. 010044
<i>Oberkurs mit Fortsetzung in den Ferien</i>		Dr. Thomas Ihnken Sprechzeiten: di, 10-11 Büro: GA 8/29
GA 04/511	di & fr, 8 s.t.-10	Termin der ersten Sitzung: 07.04.2006
Dieser Kurs knüpft an die Ferienfortsetzung zum Unterkurs des vorangegangenen Semesters an. Behandelt werden noch fehlende Gebiete der Formenlehre (hauptsächlich mi-Verben); außerdem wird die gesamte Syntax zusammenfassend und vertiefend behandelt. Übersetzungspraxis wird anhand von Originaltexten (vor allem von Josephus) eingeübt. – Abgeschlossen werden kann der Kurs mit dem staatlichen Graecum (Klausur voraussichtlich 14.09.06). Der Ferienkurs davor (voraussichtlich 28. August bis 13. September 06, jeweils mo, di, mi , 9-13 Uhr) dient vor allem der intensiven Vorbereitung darauf. Für diesen Kurs bitte ich um rechtzeitige Anmeldung per E-Mail an: thomas.ihnken@rub.de. Bitte versäumen Sie dabei nicht, Ihre Studienfächer anzugeben! Der Kurs bildet zusammen mit der „Lektüre zum Oberkurs“ (mo, 10-12) das „Aufbaumodul Altgriechisch“, das für den B.A.-Studiengang im Rahmen des Optionalbereiches, Abtlg. Fremdsprachen, kreditiert werden kann. Alle diesbezüglichen Informationen ersuchen Sie bitte aus den jeweils aktuellen (Online-) Veröffentlichungen des Optionalbereiches. Sämtliche allgemeinen und speziellen Informationen zum Altgriechisch-Unterricht an der Ev.-Theol. Fak. finden Sie im übrigen ständig aktualisiert unter: http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/Thomas.Ihnken/graecum.htm.		

Griechisch		LV-Nr. 010045
<i>Lektüre zum Oberkurs</i>		Dr. Thomas Ihnken Sprechzeiten: di, 10-11 Büro: GA 8/29
GA 8/37	mo, 10-12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 10.04.2006
Dieser Kurs ist eine Ergänzung zum Oberkurs (Di und Fr 8-10). Begleitend zur fortschreitenden Durcharbeitung des grammatischen Lehrstoffes werden Originaltexte aus Josephus und den Apostolischen Vätern gelesen zur Einübung in die Übersetzungspraxis. Der Kurs bildet zusammen mit dem Oberkurs das „Aufbaumodul Altgriechisch“, das für den B.A.-Studiengang im Rahmen des Optionalbereiches, Abtlg. Fremdsprachen, kreditiert werden kann. Alle diesbezüglichen Informationen ersehen Sie bitte aus den jeweils aktuellen (Online-) Veröffentlichungen des Optionalbereiches. Sämtliche allgemeinen und speziellen Informationen zum Altgriechisch-Unterricht an der Ev.-Theol. Fak. finden Sie im übrigen ständig aktualisiert unter: http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/Thomas.Ihnken/graecum.htm.		

Griechisch		LV-Nr. 010046
<i>Oberkurs (Semesterkurs)</i>		Werner Fortmann Sprechzeiten: n.V. Büro: -
GA 04/352	mi, fr, 15-17 s.t.	Termin der ersten Sitzung: 05.04.2006
Der Kurs ist gedacht für Studierende, die das Graecum erwerben wollen. Die Anmeldung zur Teilnahme erfolgt in der ersten Sitzung. Voraussetzung zur Teilnahme sind ein gewisses Maß an Vokabelkenntnissen sowie elementare Einsichten in die griechische Satz- und Formenlehre. Gegenstand des Kurses sind die Festigung, Erweiterung und Systematisierung der Kenntnisse in der griechischen Wort-, Satz- und Formenlehre sowie die sprachliche Erarbeitung von ausgewählten Texten aus den Apostolischen Vätern und den Hauptschriften des Flavius Iosephus. Für den Optionalbereich ist der Kurs der erste Bestandteil des Moduls ‚Aufbaukurs Altgriechisch‘. Dessen zweiter Bestandteil ist der an diesen Kurs anschließende Ferien-Ergänzungskurs (s. eigene Ankündigung). In beiden Teileinheiten können je 5 Credit Points erworben werden. Am Ende des Kurses müssen die Studierenden, die sich das Modul für den Optionalbereich anrechnen lassen wollen, in einer Klausur den notwendigen Leistungsnachweis erbringen. Weitere schriftliche Arbeiten werden nicht gefordert. Die Teilnahme an Tutorien wird empfohlen. <u>Unentbehrliche Lehr- und Arbeitsbücher:</u> E.Gaar/E.Kalinka/W.Krause: Kurzgefasste griechische Sprachlehre, Wien, Nachdruck der 8. Auflage E.Bornemann/E.Risch: Griechische Grammatik, Frankfurt a.M., Nachdruck der 2. Auflage W.Gemoll: Griechisch-Deutsches Schul- und Handwörterbuch, München/Wien, Nachdruck der 9. Auflage Weiteres Arbeitsmaterial wird im Verlauf des Kurses ausgehändigt.		

Griechisch		LV-Nr. 010046
<i>Oberkurs (Ferien-Ergänzungskurs)</i>		Werner Fortmann Sprechzeiten: n.V. Büro: -
GA 04/511	mo, mi-fr, 15-17 s.t.	Termin d. ersten Sitzung: 17.08.06
Der Ergänzungskurs in der vorlesungsfreien Zeit ist ein konstitutiver Bestandteil des Gesamtkurses ‚Griechisch-Oberkurs‘. Er setzt die Arbeit aus dem Semesterkurs (s. eigene Ankündigung) kontinuierlich fort (Festigung der Kenntnisse in der griechischen Wort-, Satz- und Formenlehre) und bereitet gezielt auf die Aufgaben der staatlichen Graecumsprüfung vor. Die Teilnahme an ihm ist für alle, die das Graecum erwerben wollen, verpflichtend. Für den Optionalbereich ist der Kurs der zweite Bestandteil des Moduls ‚Aufbaukurs Altgriechisch‘, dessen ersten Teil der Semesterkurs (s.o.) bildet. In beiden Teileinheiten können je 5 Credit Points erworben werden. Am Ende beider Teileinheiten müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich das Modul ‚Aufbaukurs Altgriechisch‘ für den Optionalbereich anrechnen lassen wollen, in einer Klausur den notwendigen Leistungsnachweis erbringen. Die jeweils erzielten Ergebnisse werden im Verhältnis 1:1 gewertet. Bei mindestens ausreichendem Gesamtergebnis werden den Studierenden am Ende des Ergänzungskurses die erfolgreiche Teilnahme an dem Modul und der damit verbundene Erwerb von 10 Credit Points bescheinigt. Weitere schriftliche Arbeiten werden nicht gefordert. Die Arbeitsmaterialien, die benötigt werden, sind die gleichen wie die für den Semesterkurs. Eigene Tutorien werden für den Ergänzungskurs nicht angeboten.		

Der Herr
Segne dich



Der Herr lasse sein Angesicht
leuchten
über dir



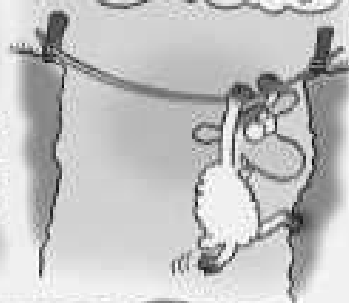
Der Herr erhebe
sein Angesicht
auf dich



und behüte dich.



und sei dir gnädig.



und gebe dir Frieden.



(So sagte Gott zu Moses,
auf Aaron, die Israeliten segnen.)
Numeri/4.Mose 6, 24-26

Fristen der Ruhr-Universität Bochum für das Sommersemester 2006

Allgemeine Fristen	
Semester (Beginn - Ende)	01.04.-30.09.2006
Vorlesungen (Beginn - Ende)	03.04.-14.07.2006
Ferien	Pfingsten: 06.06.-10.06.2006
Bewerbungsfristen	
Bewerbungsschluss in örtlich zulassungsbeschränkten Studiengängen im 1. Fachsemester	erneute Änderung: 15.01.2006 (für alle Bewerber)
Bewerbungsfrist Losverfahren	15.03.-15.04.2006
Bewerbungsschluss für in höheren Fachsemestern zulassungsbeschränkte Studiengänge	15.03.2006
Einschreibungsfristen	
Studierende	13.03.-24.03.2006
(Einschreibungen in zulassungsfreie Studiengänge)	(montags bis freitags von 9-11 Uhr im HZO)
Zweithörer(innen) -Erstzulassung- (keine Zulassung in zulassungsbeschränkte Studiengänge)	13.03.-24.03.2006 (montags bis freitags von 9-11 Uhr im HZO)
Gasthörer(innen) -Erstzulassung-	13.03.-24.03.2006 (montags bis freitags von 9-11 Uhr im HZO)
Rückmelde-/ Beurlaubungsfristen	
Studierende und Gasthörer	02.01.-28.02.2006
(Zahlungseingang des Sozial- bzw. Gasthörerbeitrages und ggf. der Studiengebühr)	
Beurlaubung	02.01.-28.02.2006
Zweithörer(innen)	02.01.-28.02.2006 (Vorlage einer Studienbescheinigung der Ersthochschule vom SoSe 2006)